

VPSW



87. GESCHÄFTSBERICHT
UND RECHNUNG



GESCHÄFTSBERICHT 2008

Organe der Kasse und Experte	2
Überblick über das Geschäftsjahr 2008	3
Wichtigste Merkmale des Geschäftsjahres	4
Entwicklung des Bestandes und weitere Statistiken	6
Soziale Gesetzgebung	9
Vermögensanlagen	10
Bilanz und Betriebsrechnung	18
Anhang zur Jahresrechnung	22
Expertenbericht	41
Bericht über die Erweiterungsmöglichkeiten der Anlagen	42
Bericht über die Berechnung der Performance	43
Bericht der Kontrollstelle	44

ORGANE DER KASSE UND EXPERTE

VORSTAND

Vertreter der Arbeitgeber

Hr. Wilhelm Schnyder, Präsident
Alt-Staatsrat, Steg

Frau Géraldine Gianadda
Strafuntersuchungsrichterin, Martinach

Hr. Albert Bétrisey
Versicherungs-Generalagent, Ayent

Hr. Jean-Paul Duroux
Advokat und Notar, St-Maurice

Vertreter der Versicherten

Hr. Hervé Lattion, Vize-Präsident
Alt-Sektionschef Abteilung Logistik
Strassenunterhalt, Sitten

Hr. Roland Crettaz
Chef der Verwaltungsabteilung Dienststelle
für Strassen- und Flussbau, Ollon

Hr. Philippe Duc
Chefinspektor Kreis 2 der Kriminalpolizei,
Chermignon

Hr. Denis Varrin,
Mittelschullehrer, Miège

VERWALTUNG

Hr. Daniel Lambiel, Direktor
Hr. Guy Barbey, Direktor-Stellvertreter

KONTROLLSTELLE

Kantonales Finanzinspektorat

EXPERTE

Hr. Francis Bourquin, Versicherungsexperte Hewitt SA, Neuchâtel

INFORMATION

Adresse der Kasse
Rue des Remparts 14 – 1950 Sitten

Tel. 027 606.29.50
Fax: 027 606.29.54
www.cppev.ch

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

mit den Vergleichszahlen des Vorjahres

	2008	2007	Abweichung
Anzahl aktive Versicherte	5629	5488	+ 141
Anzahl Rentner (inkl. Kinder)	2380	2324	+ 56
Demographisches Verhältnis	2.37	2.36	
Leistungen			
– Reglementarische Leistungen	-79'033'900	-76'586'500	+ 3.2%
– Austrittsleistungen	-13'107'000	-38'455'200	- 65.9%
– Wohneigentumsförderung / Scheidung	-5'548'200	-4'898'900	+ 13.3%
Ordentliche Beiträge und Einlagen (ohne Aufkapitalisierung 2007)	91'901'200	87'169'600	+ 5.4%
Einkäufe	14'194'500	16'717'100	- 15.1%
Ausserordentliche Einlagen - Aufkapitalisierung	-	264'000'000	
Verwaltungsaufwand und Expertisen	-1'390'100	-1'305'400	+ 6.5%
Beiträge an Sicherheitsfonds	-533'800	-514'200	+ 3.8%
Netto-Ergebnis der Vermögensanlagen	-248'240'200	24'788'000	
Nettorendite des Vermögens	-17,97%	1.90%	
Finanzergebnis des Geschäftsjahres	-241'757'500	270'914'500	
Bildung Deckungskapital (FZL, math. Reserve und technische Rückstellungen)	-84'886'000	-34'065'000	
Aufwandüberschuss(-) / Ertragsüberschuss(+) des Geschäftsjahres	-326'643'500	+236'849'500	
Freies Vermögen für die Berechnung des Deckungsgrades gemäss BVV2	1'140'045'500	1'381'803'000	- 17.5%
Freizügigkeitsleistungen, Deckungskapital der laufenden Renten und technische Rückstellungen	1'918'121'000	1'833'235'000	+ 4.6%
Deckungsgrad der Verpflichtungen gemäss Art. 44 BVV2	59.4%	75.4%	
Deckungsgrad der laufenden Renten	137.5%	171%	

Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss Artikel 80 des Reglements vom 7. Februar 2007 und Artikel 47 und folgende der BV2 unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW) für das Jahr 2008.

WICHTIGSTE MERKMALE DES GESCHÄFTSJAHRES

Aufgrund des durch die Banken- und Wirtschaftskrise sehr schlechten Anlageergebnisses hat die VPSW im Hinblick auf die Entwicklung ihrer finanziellen Lage das schlechteste Geschäftsjahr seit 1981 realisiert. Der Deckungsgrad der Verpflichtungen ist seit Ende 2007 von 75.4% auf 59.4% gesunken.

Trotz einer ausgewogenen Anlageallokation im Hinblick auf die Rendite (grosses Anleiheportfolio), das Wachstum (in- und ausländische Aktien) und die Risikodiversifikation (Immobilien, Rohstofffonds und Anlagen in Hedge Funds) weist die Pensionskasse für das Jahr 2008 eine negative Performance von -17.97% auf. Die nicht-realisierten Minderwerte im Betrage von 266 Millionen Franken, die von der Kasse verbucht werden müssen, konnten mit Einnahmen und Gewinnen in Höhe von 31 Millionen Franken nur teilweise kompensiert werden.

Zudem wurden die Vorsorgeverpflichtungen der Freizügigkeitsleistungen und des Barwertes der laufenden Renten (Deckungskapital) sowie die Reserven für die Zunahme der Lebenserwartung

und für die Herabsetzung des technischen Zinssatzes um 84 Millionen Franken erhöht. Diese im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich höhere Zunahme ist einerseits auf das Wachstum der beitragspflichtigen Versicherten und andererseits auf die Teuerungsanpassung der Löhne im öffentlichen Dienst (2.5%), die sich im gleichen Verhältnis auf die versicherten Löhne auswirkte, zurückzuführen.

Nach Verbuchung dieser Vorsorgeverpflichtungen und Reserven sank der Deckungsgrad der gesamten Verpflichtungen aufgrund des Anlageergebnisses im 2008 um 16%.

Der Versichertenbestand erfuhr nach dem Jahr 2007, das vom Übertritt von 370 Versicherten der Walliser Klinik für Pneumologie und der Psychiatrischen Institutionen des Mittel- und Unterwallis in die Vorsorgekasse Gesundheit Wallis (VKGW) geprägt war, im 2008 eine erfreuliche Zunahme (+141). Dies hat zur Stabilisierung des demographischen Verhältnisses Versicherte/Rentner beigetragen. Das Verhältnis (2.37) verbleibt jedoch sehr tief und beeinträchtigt den Cash Flow der Kasse immer mehr.

SCHWARZES BÖRSENAJHR

Die negative Performance des Geschäftsjahres 2008 von -17.97% widerspiegelt das Ausmass der im zweiten Halbjahr explodierenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Der Mitte September bekannt gewordene Konkurs eines Hauptakteurs der Märkte, der Geschäftsbank Lehman Brothers, war ein Wendepunkt in der Entwicklung dieser Krise, da dadurch von heute auf morgen das internationale Finanzsystem völlig gelähmt war.

Unsere Vermögensverwalter der Anlageklassen mit Bezug auf Kredite, insbesondere der internationalen Immobilienfonds, der Hedge-Funds und der Anlagefonds in Rohstoffe, wurden gezwungen kurzfristig riesige Summen an die Banken und Finanzinstitute zurückzuzahlen. Gleichzeitig haben die Investoren ihre Anlagen in diesen Sektoren massiv gekündigt, da dies theoretisch eine Diversifizierung und Dekorrelation nach sich ziehen sollte. Zudem wurden die Aktien des Finanz-

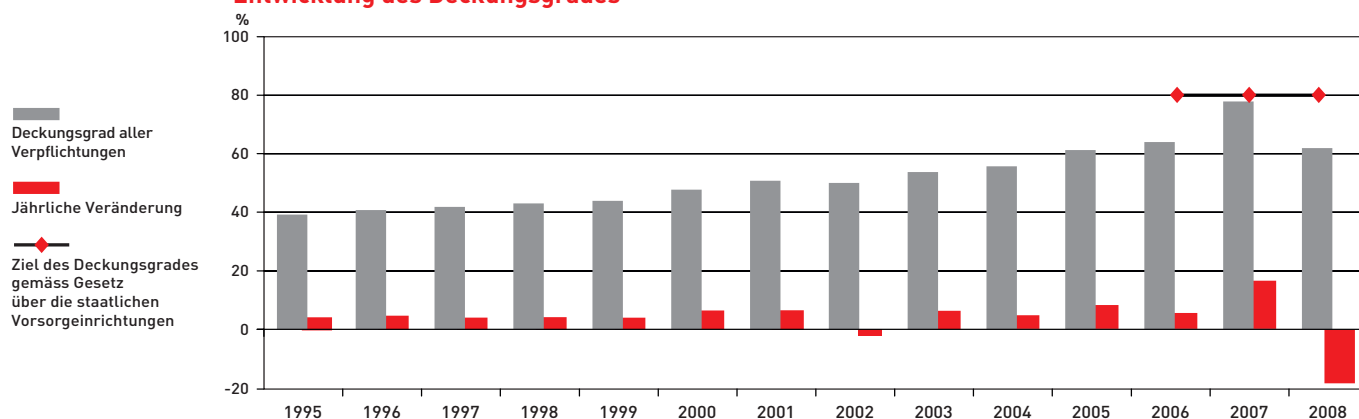
sektors (Banken, Versicherungen) massiv abgestossen, da die Befürchtung von Konkursen schwer einzuschätzen war. Der Schweizer Franken hat schliesslich mit dem Hintergrund einer so genannten „systemischen“ Krise wieder die Rolle einer Fluchtwährung übernommen, von der man annahm, dass sie seit der Schaffung des Euro in Vergessenheit geraten war. Unsere Auslandsanlagen erlitten nebst dem Wertverlust auch eine Wertminderung durch die Aufwertung des Schweizer Franken von geschätzten 10%, die wir als vorübergehend einstufen.

Wie wir wissen haben die Märkte sowohl bei Haussen wie auch bei Baissen tendenziell den Hang zu übertriebenen Bewegungen. Deshalb wurde unsere Anlagepolitik nur mit einigen taktischen Änderungen angepasst und die Anlageallokation wurde demzufolge während des vergangenen Jahres nicht abgeändert.

Die Ergebnisse unserer Kapitalanlagen sind sicherlich schlecht, sind jedoch im Einklang mit dem Benchmark (Referenzindex) der Kasse, wie wir in diesem Bericht aufzeigen. Unseres Erachtens sollten die von den Regierungen und Zentralbanken getroffenen Massnahmen das Vertrauen allmählich wieder herstellen und das Kreditange-

bot wieder fördern, was dem Wirtschaftswachstum unabdingbar ist. Wir erwarten, dass diese Massnahmen im Verlaufe des zweiten Semesters 2009 erste positive Effekte bewirken. Dies sollte erlauben, den in Bezug auf das Verhältnis Kurs/Gewinn seit 20 Jahren tiefsten Stand der aktuellen Märkte zu korrigieren.

Entwicklung des Deckungsgrades



STRUKTURELLE ENTWICKLUNG : PERIODISCHE EXPERTISE DURCHGEFÜHRT

Solange unsere Kasse im Teilkapitalisierungssystem und Leistungsprimat arbeitet, muss im Rahmen von technischen Expertisen regelmässig kontrolliert werden, dass sie ihren Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann und sich der Deckungsgrad mittelfristig nicht verschlechtert. Gemäss Artikel 11 des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE) wurde im 2008 eine solche Expertise durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vom Vorstand analysiert und an den Lenkungsausschuss, der sich mit der Vorbereitung der am 1. Januar 2010 vorgesehenen Fusion unserer Kasse mit der RVKL befasst, weitergeleitet. Die befürchtete tendenzielle Verschlechterung der strukturellen Lage der Institution wurde durch die Analyse bestätigt. Gemäss der Studie wird zudem der Deckungsgrad von 80% am Ende des Projektionszeitraums, d.h. 2022, nicht erreicht werden. Er wird bei 74.2% liegen. Die Hauptgründe dafür sind ungenügende Ertragsaussichten aufgrund der Risiken und der langfristigen Zinssätze, welche stark unter dem

technischen Zinssatz liegen, sowie die ungünstige Entwicklung des demographischen Verhältnisses Versicherte/Pensionierte. Eine Zusammenfassung der Resultate der Expertise ist im Anhang der Jahresrechnung unter Punkt 5.5 aufgeführt. Aufgrund dieser periodischen Expertise und gemäss den Bestimmungen des GVE wurde dem Parlament im Dezember 2008 im Hinblick auf die Fusion der Institutionen vom Staatsrat ein Entwurf zur Abänderung des bestehenden Gesetzes unterbreitet. Der Staatsrat schlägt mit diesem Entwurf dem Grossen Rat eine zweite Aufkapitalisierung vor, damit bis 2012 ein Deckungsgrad von 80% erreicht werden kann. Das Geld dieser Aufkapitalisierung soll beim Staat Wallis in Form einer Schuldanererkennung mit einer Rendite in der Höhe des technischen Zinssatzes der künftigen Kasse angelegt werden. Nachdem der Entwurf in erster Lesung im Februar 2009 angenommen wurde, wird dieser anlässlich einer der nächsten Sessio-

ENTSCHEIDE DES VORSTANDES 2008

Im Verlaufe des Geschäftsjahres hat sich der Vorstand zu 11 Sitzungen eingefunden. Die vom Vorstand von Gesetzes wegen getroffenen Entscheide waren sehr zahlreich und vielfältig. Er hat sich insbesondere mit der Revision des Gesetzes über die staatl-

ichen Vorsorgeeinrichtungen, mit allgemeinen Anlagefragen und einzelnen Immobilien-Bauprojekte befasst. Die periodische Überprüfung der finanziellen Entwicklung der Einrichtung war auch Bestandteil der vielfältigen Aktivitäten des Vorstandes.

Revision des GVE

- Genehmigung des Mandats des periodischen Gutachtens an Hewitt Associates
- Vergabe eines externen Mandats an Herrn S. Gerber, Pensionskassen-Experte, zur Beurteilung der im Zusammenhang mit der Fusion der staatlichen Vorsorgeeinrichtungen vom Staatsrat vorgeschlagenen Massnahmen und deren Auswirkungen auf unsere Versicherten
- Stellungnahme der Kasse zum vom Staatsrat vorgeschlagenen Revisionsentwurf des GVE
- Zustimmung zur Bildung von fünf spezifischen Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der Fusion der beiden staatlichen Kassen, unter der Koordination des ernannten Lenkungsausschusses.

Vermögensanlagen

- Änderung der finanziellen Kompetenzlimiten zugunsten der Baukommission im Zusammenhang mit Ausschreibungsentscheiden

- Vergabeentscheide der Mandate des Architekten, des Controllings und der Arbeitsvergaben betreffend die Bauprojekte Brig und Martinach
- In Bezug auf die ausserordentliche Finanzkrise – temporärer Aufschub jeder Entscheidung betreffend die Neugewichtung der Aktiven zugunsten der Aktien und anderer Risikoklassen.

Verwaltung der Vorsorge

- Entscheid über den Anschluss des OPRA, Oberwalliser Programm für Arbeitslose, an unsere Kasse
- Entscheid über die Einfrierung der Renten für das Jahr 2009 gemäss Artikel 36 GVE
- Entscheid auf den Konten für vorzeitige Pensionierung für das Jahr 2008 keinen Zins zu gewähren
- Stellungnahme betreffend die Teilliquidation 2007 (Übertritt des Personals der Walliser Klinik für Pneumologie und der Psychiatrischen Institutionen in die Kasse des Gesundheitsnetzes Wallis).

ENTWICKLUNG DES BESTANDES UND WEITERE STATISTIKEN

VERSICHERTE

Die im 2007 als Folge des Übertritts von 370 Versicherten ins Gesundheitsnetz Wallis verzeichnete Bestandesreduktion von 164 Versicherten konnte im 2008 durch eine Nettozunahme von 141 Versicherten teilweise kompensiert werden. Die Kasse verzeichnete 549 Neueintritte, 293 Austritte und 115 Versicherte reduzierten den Bestand infolge der Risiken Alter, Invalidität oder Tod. Der Versi-

chertenbestand am 31.12.2008 beträgt annähernd den Ende 2006 verzeichneten Bestand von 5'652. Verglichen zum Vorjahr verbleibt die Verteilung der Versicherten auf die verschiedenen Kategorien identisch. Die Mehrheit der Versicherten gehört immer noch der Kategorie 1 an. Seit 2007 wurde die Kategorie 3, die ein ordentliches Rücktrittsalter von 58 vorsah, aufgehoben.

VERSICHERTEN NACH KATEGORIEN

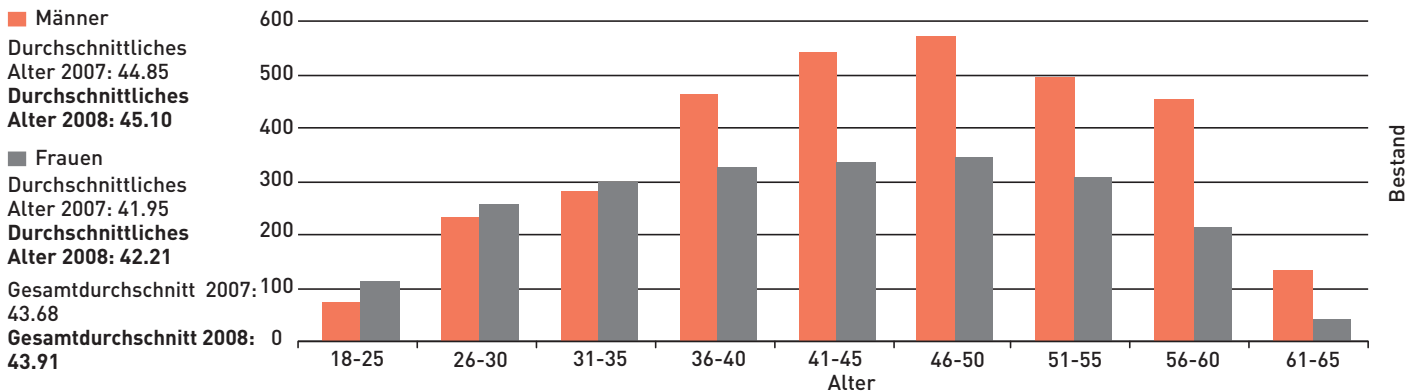
Kategorie	Rentenalter	Anzahl		In % des Bestandes		Versicherte Gehälter 31.12.2008
		2007	2008	2007	2008	
1	62 Jahre	4'877	5'004	88.9%	88.9%	347'800
2	60 Jahre	562	577	10.2%	10.2%	42'636
3	58 Jahre	-	-	-	-	-
4	62 Jahre	33	33	0.6%	0.6%	4'671
5	60 Jahre	16	15	0.3%	0.3%	2'038
Total		5'488	5'629	100.0%	100.0%	397'145

Die gewährten Teuerungsanpassungen verbunden mit der positiven Entwicklung des Bestandes führte ebenfalls zu einer Erhöhung der versicherten Gehälter (+4,33% innert eines Jahres). Das

durchschnittliche Gehalt pro Versicherten beläuft sich auf CHF 70'600, was einer Zunahme von 1,73% entspricht.

ALTERSSTRUKTUR DER VERSICHERTEN

Alterspyramide der aktiven Versicherten 2008



Beim weiblichen wie aber auch beim männlichen Bestand entwickelt sich das Durchschnittsalter leicht steigend. Im Jahr 1998 lag bei den Männern das Durchschnittsalter bei 43,2 Jahren. Es übersteigt 10 Jahre später die obere Limite der Alters-

klasse 41-45. Das Durchschnittsalter der Frauen stieg von 38,5 vor 10 Jahren auf über 42 Jahre im 2008. Zusätzlich zur Entwicklung der versicherten Gehälter trägt dieses Element zur Erhöhung der Vorsorgeverpflichtungen bei.

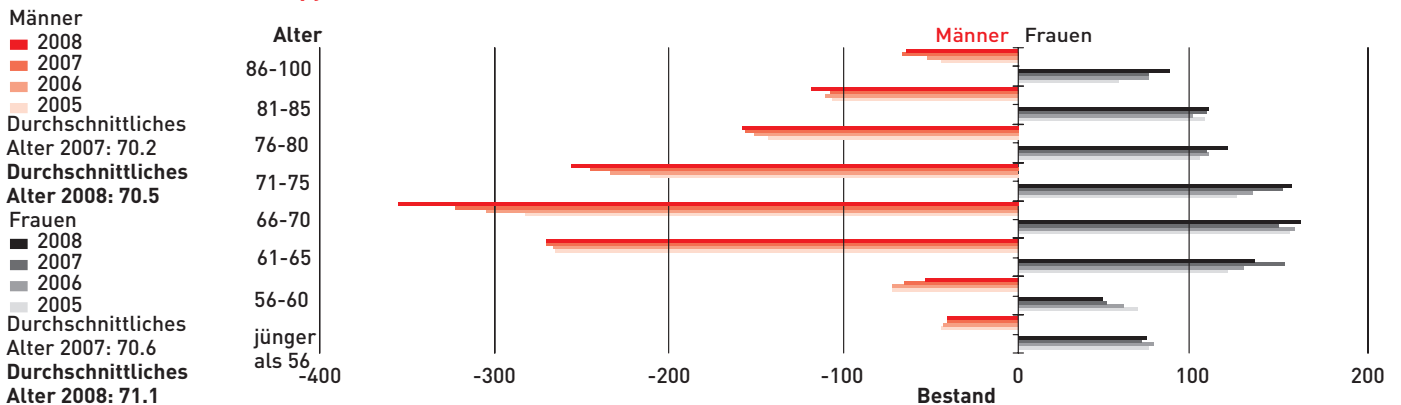
RENTNER

Der Rentnerbestand hat nur um 56 Bezüger zugenommen (100 im 2007). Im Vergleich mit den vorherigen Perioden ist diese Entwicklung eine der niedrigsten der letzten 10 Jahre. Am 31.12.2008 zählte die Kasse 2'380 Rentenbezüger, davon 173 Kinder.

Der Rückgang dieser Zuwachsrate kann mit Ausnahme der Ehegattenrenten, die nahe an den Durchschnittswerten der letzten Jahre verbleiben, bei allen Bezügerkategorien beobachtet werden. Im Jahre 2007 wurde eine aussergewöhnliche Zunahme der Kinderrenten (31 neue

Renten infolge einer Änderung der Aufteilungsmethode zwischen Begünstigten und Kindern bei Überversicherung) verzeichnet. Im 2008 folgte eine Nettoerhöhung von 9 Kinderrenten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass viele im 2007 neu Begünstigte die Bedingungen für die Gewährung einer Kinderrente nicht mehr erfüllten (Ende der Ausbildung oder Erreichen der Altersgrenze). Die Anzahl Bezüger einer Altersrente hat sich leicht erhöht, währenddem der Invalidenbestand absolut stabil blieb (siehe Ziffer 2.2. des Anhangs).

Alterspyramide der Rentner 2005-2008



Auf 10 Jahre bemessen widerspiegelt die Entwicklung des durchschnittlichen Rentneralters die aus den diversen Statistiken im Bereich der Sozialversicherungen allgemein ersichtliche demographische Entwicklung.

Bei den Frauen ist das Durchschnittsalter im Verlaufe der letzten 10 Jahren um 4,41% gestiegen (1998 : 68.1). Das Durchschnittsalter der Männer war im 1998 praktisch identisch mit dem der Frauen (68 Jahre). Der Altersdurchschnitt stieg also während derselben Periode weniger als bei den Frauen (+3,68%).

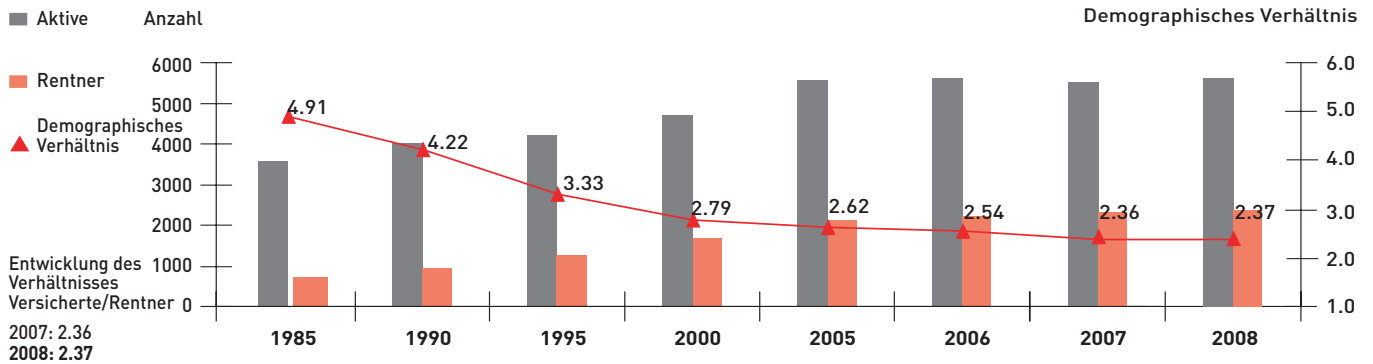
DEMOGRAPHISCHES VERHÄLTNISS

Nach einer langen und kontinuierlichen Verschlechterung dieses Verhältnisses zeichnet sich dieses Jahr eine Stabilisierung in dessen Entwicklung ab. Er konnte sogar leicht um 0,01 auf 2,37 verbessert werden. Ist das der Beginn einer neuen Tendenz oder lediglich eine momentane Veränderung? Aus den Projektionen der im 2008 durchgeführten technischen Analysen geht hervor, dass sich eine kontinuierliche Verschlechterung dieses Verhältnisses als eher wahrscheinlich erweist. Dieses Verhältnis zwischen Versicherten und Rentnern stellt für die Kasse neben seiner statistischen Bedeutung ein wichtiges Steuerungselement dar. Es wirkt sich in der Tat im finanziel-

len Gleichgewicht aus, indem die ausgerichteten Rentenleistungen durch die erhobenen Beiträge gedeckt werden sollten.

Die Entwicklung des Bestandes der Versicherten und der Rentner wirkt sich zusammen mit der Entwicklung der versicherten Gehälter und der ausbezahlten Renten auf das Verhältnis der einbezahlten ordentlichen Beiträge zu den ausbezahlten Renten aus. Dieses Verhältnis beläuft sich auf 103% und verbleibt 2008 im Vergleich zu 2007 mit einer Zunahme von 1% noch positiv. In Anbetracht der Tatsache, dass im Jahre 2004 dieses Verhältnis noch 125% betrug, muss der Entwicklung dieses Parameters ein besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Entwicklung des Verhältnisses Aktive/Rentner



WEITERE STATISTISCHE INFORMATIONEN

	31.12.2008	31.12.2007	+/-	%
Versichertes Gehalt	397'145'000	380'658'000	+	4.3%
Durchschnittlich versichertes Gehalt	70'600	69'400	+	1.7%
Versicherte Altersrenten	198'165'000	190'286'000	+	4.1%
Durchschnittlich versicherte Altersrenten	35'200	34'700	+	1.4%
Bezahlte Renten	79'594'000	77'711'000	+	2.4%
Durchschnittlich bezahlte Rente	33'500	33'500		

KOEFFIZIENTEN

	2008	2007
Vermögen: Vorsorgekapital der Rentenberechtigten	137%	171%
Vermögen: Freizügigkeitsleistung	112%	143%
Vermögen: Verpflichtungen	59.4%	75.4%
Beiträge: Renten	103%	102%

Ausser dem oben bereits erwähnten Koeffizient « Beiträge / Renten », hängen die Kennzahlen direkt von der Vermögensentwicklung der Kasse ab. Die aussergewöhnlichen Bedingungen des Jahres 2008 auf den Finanzmärkten schlugen sich in der deutlichen Verschlechterung dieser Faktoren nieder.

SOZIALE GESETZGEBUNG

AUF KANTONSEBENE

Änderungsentwurf des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen

Am 3. Dezember 2008 hat der Staatsrat, zusammen mit der dazu gehörenden Botschaft, den Änderungsentwurf des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen erlassen.

Dieser Änderungsentwurf betrifft ausschliesslich die Fusion unserer Kasse mit der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL).

Die wichtigsten Elemente dieser Gesetzesänderung sind:

- Fusion durch Absorption der RVKL durch die VPSW mit Wirkung am 1. Januar 2010;
- Aufkapitalisierung per 1. Januar 2010 in der Höhe von CHF 310 Millionen zur Harmonisierung des Deckungsgrades der beiden Kassen und zur Verbesserung des Deckungsgrades der zukünftigen CPWAL;
- Spätestens per 1. Januar 2012, zweite Aufkapitalisierung zur Erreichung eines Deckungsgrades von 80%;

- Anlage der Aufkapitalisierungsbeträge zu gesetzlich verankerten Bedingungen beim Staat. Der Renditesatz soll im Leistungsprimat dem technischen Zins für Versicherte und im Beitragsprimat dem technischen Zins für Rentner entsprechen.

Im Zeitpunkt der Verfassung dieses Berichtes wird der Grossrat in einer ersten Vernehmlassung bereits über die diversen Aspekte dieser Gesetzesänderung debattiert haben. Der Grundsatz der Fusion scheint bereits angenommen worden zu sein. Die finanziellen Aspekte werden aber im 2009 Anlass zu neuen Debatten im Parlament geben.

Auf Anordnung des Staatsrates wurde ein Lenkungsausschuss beauftragt dafür zu sorgen, dass die zur verwaltungstechnischen Fusionsrealisierung erforderlichen Bedingungen sichergestellt werden. Die Vorbereitungsarbeiten haben im Laufe des 2. Semester 2008 begonnen und sowohl das Personal der Kasse als auch einige externe Fachleute wurden bereits in Anspruch genommen.

AUF BUNDESEBENE

Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge

Atypische Arbeitnehmende : Änderung des Art. 1j Abs. 1 Bst. b BVV 2

Der Bundesrat hat am 25. Juni 2008 entschieden, dass Arbeitnehmende, die mehrere Arbeitseinsätze für denselben Arbeitgeber leisten, dem BVG unterstellt werden, wenn die Gesamtdauer der Einsätze 3 Monate übersteigt.

Diese Massnahme tritt auf den 1. Januar 2009 in Kraft.

Der Umwandlungssatz

Die Senkung des BVG-Umwandlungssatzes auf 6,4% ab 2015 wurde im Dezember 2008 von beiden Bundeskammern gutgeheissen.

Jedoch wurde ein Referendum eingereicht und dieses Objekt wird vermutlich im November 2009 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Der Umwandlungssatz beträgt aktuell 7,05% für Männer und 7% für Frauen. Die aktuelle Gesetzgebung sieht eine schrittweise Herabsetzung dieses Satzes auf 6,8% bis ins Jahr 2014.

Wir erinnern daran, dass mit diesem Satz die Altersrente vom im Schlussalter erreichten Sparkapital ermittelt wird. Da unsere Kasse im Leistungsprimat steht, in dem die Leistungen in % des versicherten Gehalts berechnet werden und nicht vom angesparten Alterskapital abhängig sind, ist der Umwandlungssatz von untergeordneter Bedeutung.

Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Pensionskassen

Der Gesetzesentwurf zur Finanzierung der Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurde schon am 27. Juni 2007 in die Vernehmlassung geschickt und der Bundesrat hat im Dezember 2008 die entsprechende Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet. Die Gesetzesänderungen, über die das Bundesparlament im 2009 noch diskutieren wird, betrifft unter anderem folgende Elemente:

- Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften (ÖRVE) müssen ihr Finanzierungssystem so ausgestalten, dass sie innert 40 Jahren eine Vollkapitalisierung erreichen;

- bis zur Vollkapitalisierung sollen ÖRVE, die bisher teilkapitalisiert waren, nach dem Finanzierungsmodell des so genannten differenzierten Zieldeckungsgrades geführt werden, sofern sie über eine Garantie des Gemeinwesens verfügen;
- die ÖRVE sollen rechtlich, organisatorisch und finanziell gesehen verselbständigt werden.

Es ist vorgesehen, dass diese Gesetzesänderungen am 1. Januar 2010 in Kraft treten.

Die Anpassung des Finanzierungsmodus der ÖRVE an denjenigen der privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen wurde anlässlich der Vernehmlassung generell begrüsst. Der Grundsatz der Vollkapitalisierung und die vorgesehene Dauer von 40 Jahren waren hingegen Gegenstand zahlreicher Kritiken.

VERMÖGENSANLAGE

2008: FINANZ- UND BANKENKRISE MIT SCHWEREN FOLGEN FÜR WIRTSCHAFT UND BÖRSE

Das Jahr 2008 wird bei den Pensionskassen in der Geschichte der 2. Säule als das seit 1974 schlimmste Geschäftsjahr eingehen. Selbst das Platzen der Internet-Blase im Jahre 2002 verursachte nicht so viele Schäden in der Vermögensverwaltung.

Der Hauptgrund für den Zusammenbruch der Märkte, der Immobiliensektor in den USA und in einigen europäischen Ländern, hat den desolaten Zustand von vielen Bankbilanzen ans Licht gebracht. Als Investor vertrauen wir für eine effektive Einschätzung der globalen Kreditrisiken in die Kapazitäten der verschiedenen Kontrollorgane im nationalen Bankenwesen und der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BZI). Alle von der BZI erlassenen Regeln im Bereich der Bankbilanz auf internationaler Ebene, die so genannten Vorschriften « Basel II », nützten nichts, um das Finanzerebeben zu verhindern, dem wir ausgesetzt sind. Der Mitte September bekannt gewordene Konkurs der Handelsbank Lehman Brothers war zudem der Wendepunkt in der schweren Finanzkrise, von der sich heute die ganze Welt zu erholen versucht.

Das vierte Quartal 2008 war von einer Krise der Interbankkredite gekennzeichnet, die vergleichbar war mit einem Stromausfall auf einem ganzen Kontinent oder der ganzen Welt. Ohne das massive Einschreiten der Zentralbanken und der Einlagegarantie hätte der Grossteil der internationalen Handelsbanken Konkurs anmelden müssen.

Gleichzeitig bewirkte in der Industrie die Umsetzung von allgemeinen Krediteinschränkungen einen Konsumeinbruch sowie die Aufhebung zahlreicher Aufträge. Die seit Herbst 2008 anhaltende rasante Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage kam wahrscheinlich seit der Nachkriegszeit und in ihrem globalen Ausmass noch nie vor. Die vermeintlich weniger anfälligen Länder wie China waren ebenfalls betroffen, da sie noch zu abhängig vom Konsum westlicher Länder sind.

Unter diesen Umständen haben zwischen September und Oktober mit Ausnahme der Staatsanleihen praktisch alle Anlagekategorien innert knapp zwei Monaten starke Wertebussen erlitten. Die wichtigsten Börsenindizes verzeichneten seit dem Rekordstand im 2007 Einbussen in Schweizer Franken von über 40%.

Die Anlageklassen, die für ihren ordnungsgemäßen Betrieb und die Abwicklung der Geschäfte (internationale Immobilien, Hedge-Funds oder Rohstoffe) von Bankkrediten abhängig sind, bekamen die neue Politik der Banken mit voller Wucht zu spüren. Viele Geschäfte mussten auf Märkten abgewickelt werden, die von einem Tag auf den andern völlig illiquid waren. Dies zeigt die Entwicklung des Rohölpreises pro Barrel, der innert eines Semesters um praktisch 75% einbrach.

Erneuter Schlag nach der Krise oder strukturelle Krise verlängert ?

Nach solchen Turbulenzen werden die Risikoanlagen auf einem günstigen Bewertungsstand gehandelt, was normalerweise mittelfristig positive Renditen verspricht.

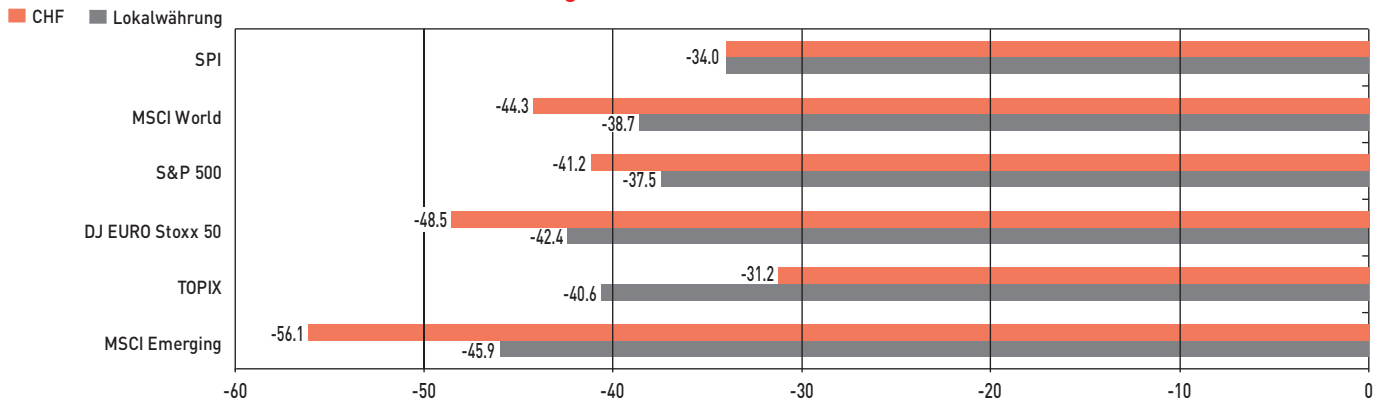
Die Versuchung ist gross, Positionen die stark gelitten haben, aufzustocken. Im Gegensatz zum typischen Verhalten der Märkte, das seit der grossen Wirtschaftskrise beobachtet werden kann, sehen sich die Investoren jetzt vor allem mit einem Problem, dem Konjunkturzyklus, konfrontiert. Die gegenwärtige Rezession wird kaum mit den gängigen Korrekturmechanismen (z.B. Wiederaufschwung durch eine Zinssenkung) bekämpft werden können.

Die westlichen Volkswirtschaften sind in der Tat einem strukturellen Problem übermassiger Verschuldung der Konsumenten ausgesetzt und es wird vor allem in den englischsprachigen Ländern Jahre dauern, um sich infolge der steigenden Arbeitslosenzahlen zu erholen.

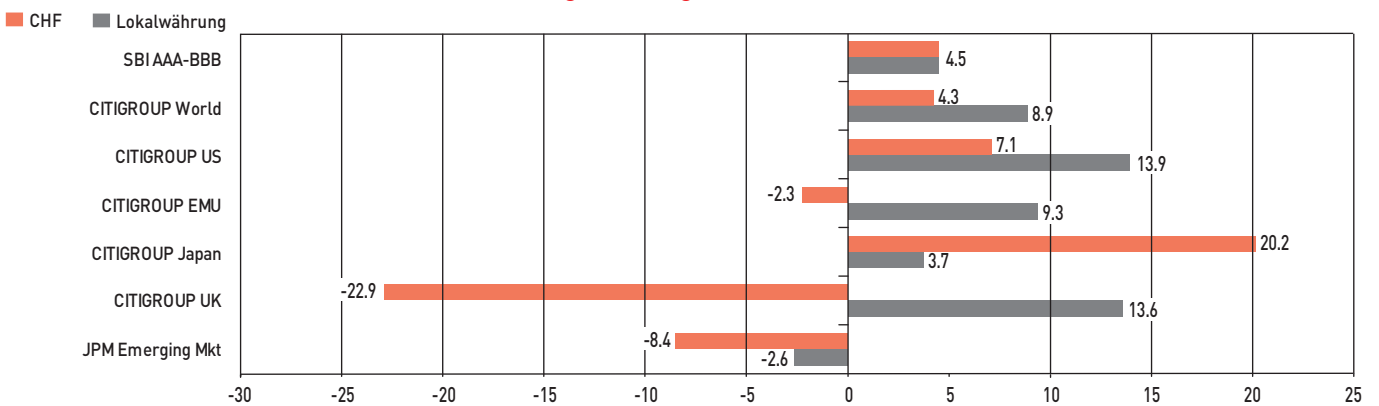
Obwohl man sich einig ist, dass die Märkte auf einem Tiefpunkt angelangt sind, ist der Vorstand unserer Pensionskasse der Ansicht, dass attraktive Bewertungen keine genügende Grundlage bilden, um den Aktienanteil zu erhöhen oder in andere Kategorien risikoreicher Anlagen zu investieren. Die Gewinnaussichten und die Qualität

der Bilanzen, vor allem jene der Banken, die 2008 grösstenteils kräftig durchgeschüttelt wurden, die Stabilisierung der Immobilienmärkte in den USA und in den übrigen englischsprachigen Ländern sowie die Rückkehr zu einer mehr oder weniger normalen Marktvolatilität sind Kriterien, welche neue Investitionen rechtfertigen.

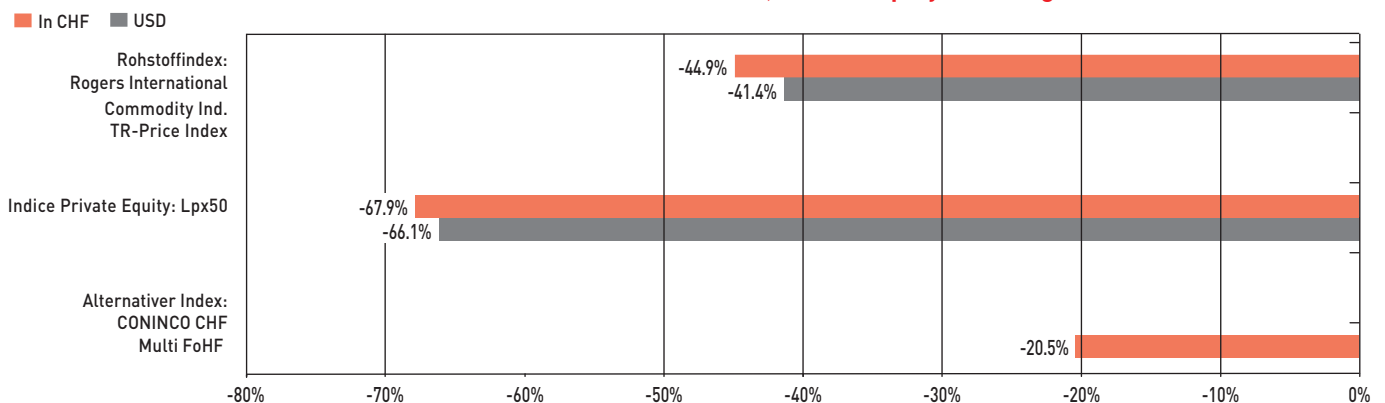
Performance 2008 der wichtigsten Aktienmärkte in %



Performance 2008 der wichtigsten Obligationenmärkte in %



Performance 2008 der Aktivklassen Rohstoffe, Private Equity und Hedge Funds



Flucht in sichere Werte

2007 war aufgrund der Korrekturen von zu optimistischen Aktienbewertungen eher mittelmässig. Von der katastrophalen Entwicklung im Jahr 2008 wurden wir jedoch überrascht.

Eine solche Verminderung der Vermögenswerte der Pensionskassen haben wir seit den frühen 70er-Jahren, in denen die zweite Säule schrittweise eingeführt wurde, nicht mehr erlebt. Im Jahre 1974, mitten in der Ölkrise und der Inflation sank der Index BVG40 um mehr als 15%. Derselbe Index hat im vergangenen Jahr mehr als 17% eingebüsst. Defensive Strategien indem so genannter „dekorrelierte“ Aktivklassen in das Vermögen der Kasse integriert wurden haben nicht gereicht, um den Schaden einzudämmen. Im Gegenteil : die Fluchtwerte (Liquiditäten und AAA-Obligationen) waren gefragter denn je, was zu einer wahllosen Verschleuderung der Anlagen, mit Ausnahme der erwähnten AAA-Obligationen, führte.

Theorie der Dekorrelation in Frage gestellt

Der MSCI World-Aktienindex verzeichnete eine Reduktion von 37.7% in der Lokalwährung und 44.3% in Schweizer Franken. Wandelt man diese Abnahme in die Basisperformance CHF um, beträgt diese sogar 48.5% für Europa und 56.1% für die Schwellenländer.

Wie wir im Kapitel Anlagepolitik der Kasse sehen werden, hat die im Jahr 2000 eingeschlagene strategische und taktische Anlagepolitik, die seither mehrmals angepasst wurde, das letzte Mal 2007,

nicht zu den erwarteten positiven Auswirkungen geführt, da die Aktien und die allgemein risikoreichen Anlagekategorien an Wert verloren haben.

Mit unseren Entscheiden, kontinuierlich so genannte « zu Aktien wenig korrelierte » Vermögenswerte (theoretisch quasi dekorrelierte Vermögenswerte) einzubringen, haben wir während mehreren aufeinander folgenden Jahren positive und ermutigende Ergebnisse erzielt. Leider waren die bekanntesten von ihnen, die börsenkotierten internationalen Immobilienfonds (Reits), die Hedge Funds oder die Rohstoffe, aufgrund des Vertrauensverlustes der Anleger sowie der Einschränkungen in der Kreditmittelbeschaffung wie die Aktien ebenfalls stark von der Krise betroffen. Die oben aufgeführte Graphik zeigt den Umfang der Wertberichtigungen (Basis : Schweizer Franken) :

- die kotierten internationalen Immobilien : Opfer der Rezession, verloren 50.51%, ein zu übertriebener Kurssturz und verglichen mit den periodisch erstellten Inventarwerten deutlich unterbewertet ;
- die Hedge Funds gingen um 20% zurück und verloren die im Verlaufe der drei vergangenen Jahre kumulierten Gewinne ;
- der Composite-Index RICIX der Rohstoffe ist seit Anfang Jahr um 44.8% und seit seinem am 4. Juli erreichten Höchststand um 58% gesunken. Alle Subindizes (Energie, Metalle, landwirtschaftliche Erzeugnisse) erlitten das gleiche Schicksal mit der bemerkenswerten Ausnahme des Goldes.

ANLAGEPOLITIK

Aufgrund der Ende 2007 festgestellten globalen Zunahme der Anlagerisiken begann die Kasse das Geschäftsjahr 2008 wie im Vorjahr mit einem hohen Anteil an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Anlagen (91 Millionen Franken, beinahe 7% des Vermögens).

Sehr schnell büssten die Börsenindize 10 bis 15% ein, während die wichtigsten Investitionswährungen (Euro und US\$) – ausser dem Schweizer Franken – erhebliche Wertverluste erlitten.

Unter diesen Marktbedingungen wurden während dem ersten Quartal praktisch keine Anlagen getätigt.

Teilweise Neugewichtung des Aktienanteils im 2. Quartal

Nach einer starken Korrektur der Aktienwerte im Laufe des ersten Quartals haben wir uns für eine teilweise taktische Neugewichtung dieser Aktiv-

klasse entschieden. Ende April wurde der Entscheid getroffen, diesen Anteil um 1% zu erhöhen. Im Hinblick auf die Entwicklung der Märkte und die schlimmen Funktionsstörungen des internationalen Bankensystems resultierend aus dem im September erfolgten Konkurs von Lehman Brothers, hat sich diese Option rückblicken als klar verfrüht erwiesen.

Zudem führte die Verschärfung der Krise im Immobiliensektor innert wenigen Tagen zu einer noch nie dagewesenen Aufkapitalisierung der zwei in den USA führenden Anbieter von Hypothekarkrediten, Fannie Mea und Freddy Mac, die in Kreditversicherungen spezialisiert sind (CDS = credit default swap). Ab diesem Zeitpunkt haben wir die Entscheide betreffend die Neugewichtung der Aktienanlagen eingefroren und die volle Priorität auf die festverzinslichen Aktivklassen und auf den Immobilienbereich Schweiz gesetzt.

Schwierige Anlagenallokation

In einem solchen Marktumfeld erwies sich die Suche nach Anlagemöglichkeiten, die der extremen Volatilität der Märkte nicht ausgesetzt waren und der langfristigen Politik der Kasse unter Beachtung der Anlagestrategie entsprachen, als sehr schwierig. Mehrmals hat sich aufgrund der schnellen Verschlechterung der Bankbilanzen und der allgemeinen Lähmung des Kreditwesens die Frage einer Änderung der strategischen Anlageallokation unserer Einrichtung gestellt.

Unter diesen Umständen hätte sich mit Ausnahme der Staatsanleihen keine Aktivklasse einigermassen den Wertminderungen entziehen können, da die Zielsetzung mit der Verminderung der Hebeleffekte auf Anlagen und der Veräusserung „um jeden Preis“ zur Regel wurde.

Die Anlagekommission hat schliesslich aus verschiedenen Gründen, vor allem jedoch aufgrund des angemessenen Bewertungsniveaus der Aktien und der mit unserer Anlagestrategie verglichenen starken Untergewichtung dieser Aktivklasse entschieden, den Status quo beizubehalten und kurzfristig ein hohes Volumen an flüssigen Mitteln zu bevorzugen.

AUFTEILUNG DER INVESTITIONEN 2008

Die Kasse hat im 2008 Nettoinvestitionen (unter Berücksichtigung der während dem Geschäftsjahr realisierten Verkäufe) von **44,2 Millionen Franken** getätigt :

	Investitionen (Zahlen gerundet)	in %	Indirekte Anlagen ¹⁾
Festverzinsliche Anlagen			
Hypotheken	12'714'000	28.7%	-
Obligationen Schweiz	8'612'000	19.5%	55%
Obligationen Ausland in CHF	-9'888'000	-22.4%	39%
Obligationen Ausland in Fremwährung	4'138'000	9.4%	100%
Total	15'576'000	35.2%	
Aktien			
Aktien Schweiz	9'553'000	21.6%	-
Aktien Ausland	9'599'000	21.7%	100%
Total	19'152'000	43.3%	
Immobilien			
Immobilien Schweiz	6'821'000	15.4%	82%
Immobilien Ausland	3'612'000	8.2%	100%
Total	10'433'000	23.6%	
Nicht-traditionelle Anlagen			
Fonds von Hedge Funds	5'275'000	11.9%	100%
Rohstoffe	-6'213'000	-14.0%	-
Total	-938'000	-2.1%	
Gesamttotal	44'223'000	100%	

1) bei indirekten Anlagen handelt es sich um den über Fonds geleisteten Anlageanteil pro Aktivklasse.

Die Kasse hat mit dem Ziel der Rationalisierung der Verwaltung wie in den letzten Jahren die indirekten Anlagen bevorzugt. Dies trifft insbesondere für nicht-traditionelle Anlagen zu und gilt im Allgemeinen für jegliche Anlagen im Ausland.

Kommentare zu den einzelnen Anlagekategorien

- Trotz dem äusserst niedrigen Zinsniveau wurde der Anteil der **festverzinslichen Anlagen** erhöht. Im Februar 2008 wurden Arbitragegeschäfte zwischen ausländischen Obligationen in CHF und einem europäischen Fond für Wandelanleihen durchgeführt. Unter Berücksichtigung der Ereignisse des zweiten Semesters haben sich diese als verfrüht erwiesen.
- Betreffend die **Aktien** musste die Kasse eine obligatorische Umwandlung von drei im 2008 abgelaufenen « Reverse Convertibles » akzeptieren und verzeichnete den Eingang von Novartis- und UBS-Aktien. Ausserdem hat sich der

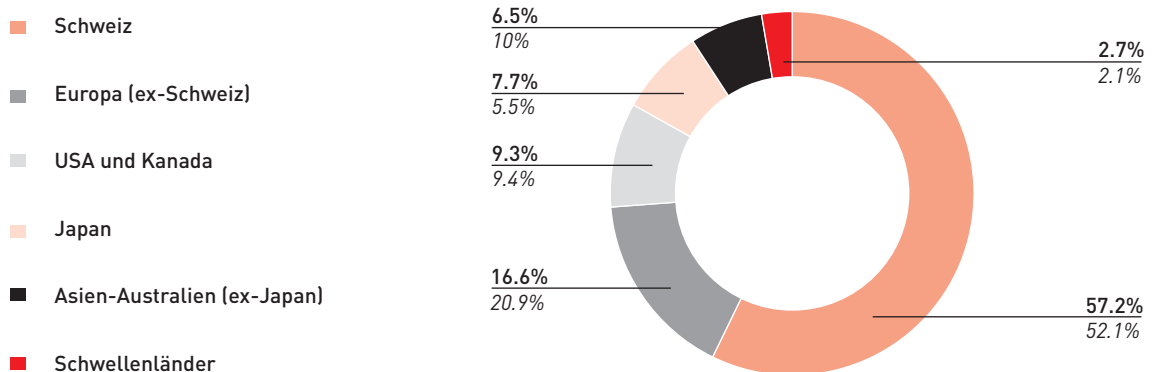
Entscheid den Anteil von ausländischen Aktien zu erhöhen im Sinne einer anlagethematischen Investition durch den Erwerb eines Fonds der Banque Sarasin konkretisiert.

- Im 2008 haben sich die **Anlagen auf Immobilien** fast ausschliesslich auf zwei Anlagefonds konzentriert (siehe Tabelle oben). Im 2009 wird die Priorität auf die Erstellung von 2 Projekten im Wallis gelegt : in Brig wird die Gesamtinvestition von CHF 31.8 Millionen zur Errichtung von 92 Wohneinheiten auf 3 Jahre verteilt. In Martinach wird im 2009 zusätzlich zu zwei bereits im Besitze der Kasse stehenden Immobilien ein weiteres Gebäude mit 8 Wohnungen erstellt, dessen Investitionsvolumen CHF 2.95 Millionen beträgt. Erwartete Rendite 5%.
- In den zwei **Nicht-traditionellen Aktivenklassen**, wurde eine Neugewichtung des Rohstoffanteils zugunsten eines Fonds von Hedge Funds mit geringer Volatilität getätigt.

Geografische Zuteilung der Aktienanlagen

Total am 31. Dezember 2008 : **CHF. 266'559'083**

(In Schrägschrift : Ende 2007)



Die grundsätzliche Ausrichtung der Kasse in Bezug auf die Allokation der Aktien wurde im 2008 nicht verändert:

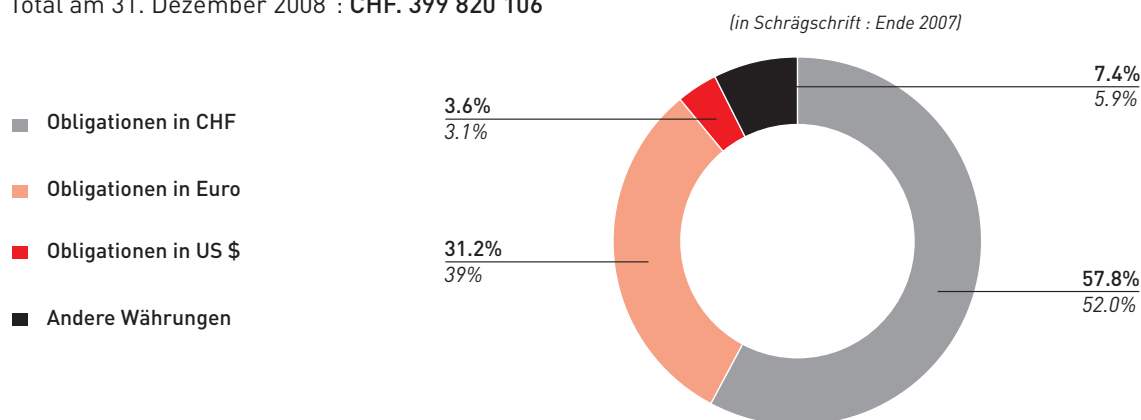
- aufgrund seines defensiven Charakters wurde die Priorität auf den Schweizer Markt gesetzt (hauptsächlich Pharma und Ernährung);
- Europa wurde dank der Währungsstabilität gegenüber dem Schweizer Franken wiederum dem amerikanischen Kontinent vorgezogen;

- aufgrund der günstigen mittel- und langfristigen Wachstumsperspektiven wurde die Übergewichtung von Asien und den Schwellenländer beibehalten.

Wie bereits erwähnt hat sich im 2008 die Übergewichtung der Anlagen in Europa und Asien gegenüber Nordamerika insbesondere infolge der Währungsschwankungen als ungünstig erwiesen.

Zuteilung der Obligationen und anderer Zinsprodukte nach Währung

Total am 31. Dezember 2008 : CHF. 399'820'106



Die Erhöhung des Anteils an Zinsprodukten wurde hauptsächlich durch die Zeichnung von Hypothekarforderungstitel bewirkt. Im Hinblick auf die ausländische Aufteilung wurden die Obligationen in Euro aufgrund der rigorosen Stabilitätspolitik der EZB den US\$-Obligationen oder anderer Währungen bevorzugt. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren hat sich jedoch im 2008 diese taktische Uberge-
wichtungsoption der europäischen Obligationen nicht bewährt, da sich der Euro alleine im letzten Quartal um 10% entwertete.

ANLAGERESULTATE UND PERFORMANCES

Nettoergebnis nach Anlagekategorie nach Verbuchung der nicht-realisierten Minderwerte (Grundlage : durchschnittlich investiertes Kapital)

Anlagekategorie gemäss BVV2	2008	2007
Flüssige Mittel und Währungsfonds	2.70%	2.55%
Obligationen Schweiz und Festgeldanlagen	2.64%	1.44%
Hypothekaranlagen in CHF	4.20%	6.11%
Obligationen in Fremdwährungen	-8.77%	3.27%
Aktien Schweiz	-33.50%	-0.18%
Aktien Ausland	-48.11%	3.23%
Immobilien und Immobilienfonds Schweiz	3.47%	1.21%
Immobilien Ausland	-40.27%	-17.53%
Hedge Funds	-21.48%	6.57%
Rohstoffe	-44.55%	18.13%
Druchschnittsrendite des investierten Kapitals (ohne Verwaltungsaufwand)	-17.97%	1.9%

Berechnungsgrundlagen :

Durchschnittlich investiertes Kapital	CHF	1'381'428'844
Bruttorendite des Vermögens, nach Verbuchung der nicht-realisierten Mehr-/Minderwerte	- CHF	247'809'236
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	- CHF	430'945
Nettorendite des Vermögens	- CHF	248'240'181

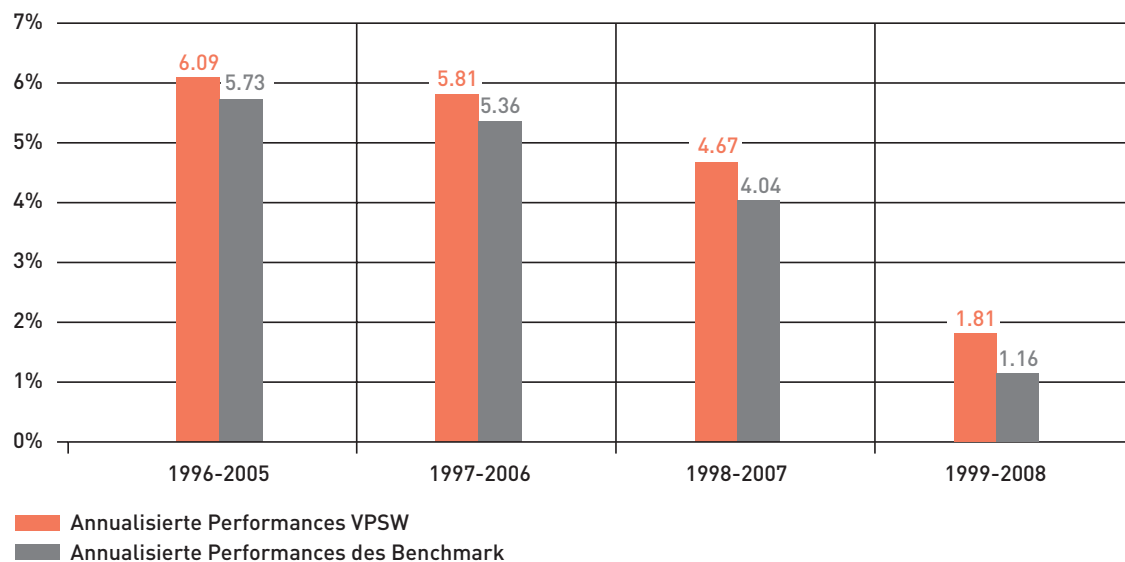
d.h. -17.97%

Performancevergleich 1999 – 2008 (gemäss Audit Coninco SA, Vevey)

Jahr	Pictet-Index BVG 40 Plus	Performance gemäss Anlagestrategie VPSW (Index der Kasse)	Effektiv realisierte Performance VPSW
1999	16.29%	9.28%	9.58%
2000	- 0.06%	1.08%	1.69%
2001	- 3.00%	- 4.09%	- 5.23%
2002	- 7.49%	- 7.17%	- 5.32%
2003	11.68%	9.81%	9.80%
2004	6.59%	5.18%	5.50%
2005	14.01%	12.41%	13.94%
2006	7.10%	6.72%	8.40%
2007	- 0.34%	0.28%	1.90%
2008	- 20.67%	- 17.88%	- 17.93%
Durchschnitt 1999-2008	1.83%	1.16%	1.81%

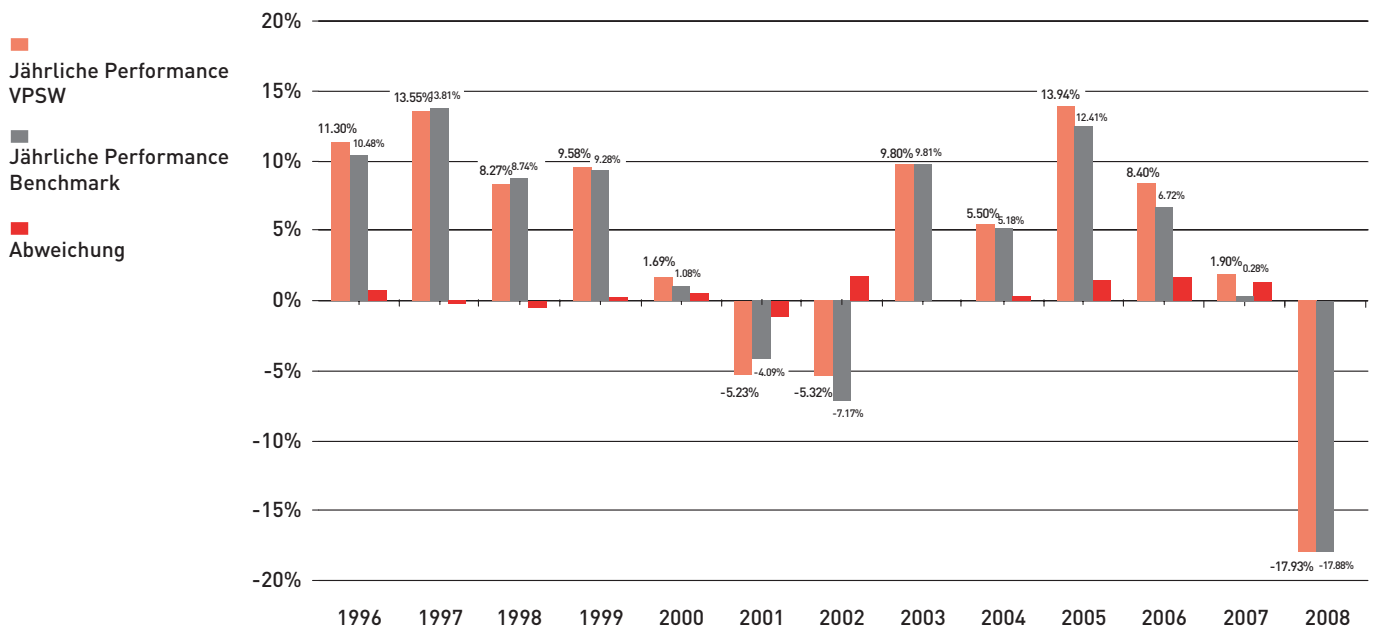
Der oben aufgeführte Performancevergleich zeigt, dass die im 2008 effektiv erzielte Rendite der Kasse – wie der Finanzberater der Kasse in seinem Jahresbericht ebenfalls festhielt – « dem vom Markt gebotenen Potential » entspricht. Ausserdem ist die gleitende Jahresrendite unserer effektiven Allokation, auf die letzten 10 Jahre berechnet, mit dem Pictet-Index BVG2005, 40 Plus (30% in Aktien) vergleichbar.

Jährliche Performance auf 10 Jahre

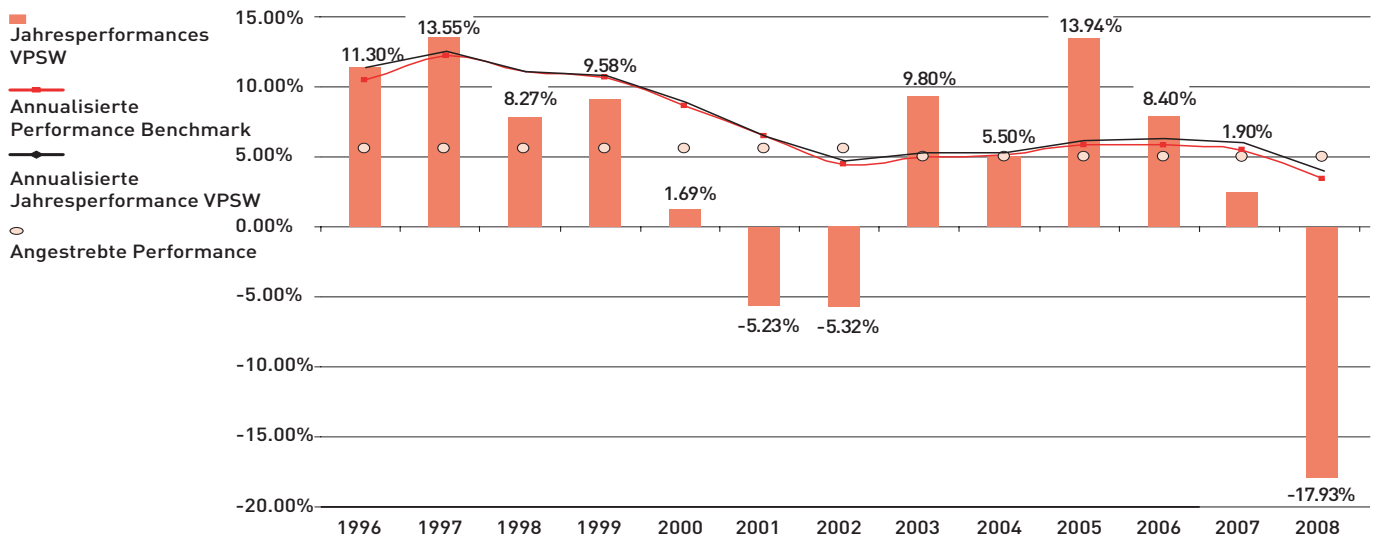


Die durchschnittlich erreichte Jahresrendite der letzten 10 Jahren bleibt unter dem definierten Renditeziel (Folge der Renditen 2007 und 2008). Hingegen wurde in jeder einzelnen Periode eine über dem Benchmark liegende Jahresrendite erzielt (siehe Bericht des Finanzberaters).

Jährliche Performance 1996-2008 und Vergleich mit dem Referenzindex



Jährliche Performance 1996-2008 und Vergleich mit der Renditezielsetzung der Kasse



Die historische Durchschnittsrendite liegt Ende 2008 unter dem angestrebten Renditeziel (schwarze Linie). Eine solche Situation ist bereits im 2002 als Folge der im 2001 und 2002 erlittenen Marktbaissen eingetreten (siehe Bericht des Finanzberaters).

BILANZ AM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVEN

	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Vermögensanlagen	6.4	1'143'270'320.11	1'382'783'981.78
Flüssige Mittel		83'820'455.21	91'598'796.74
Kurzfristige Forderungen		13'432'521.59	13'354'959.13
Obligationen Schweiz und analoge Titel		160'072'229.51	149'629'081.35
Obligationen Ausland		206'041'539.34	234'049'968.55
Aktien Schweiz		152'443'245.67	225'209'852.02
Aktien Ausland		114'115'836.82	207'166'098.25
Liegenschaften und Immobilien-Fonds		234'508'708.26	227'878'096.76
Immobilien-Fonds Ausland		39'343'106.73	63'463'837.09
Nicht-traditionelle Anlagen		83'016'087.23	99'300'579.92
Hypothekendarlehen an Versicherte		33'706'337.40	20'765'935.25
Rohstoffe		22'569'474.90	50'073'408.32
Sonstige Aktiven		200'777.45	293'368.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	2'890'995.40	3'302'969.06
TOTAL AKTIVEN		1'146'161'315.51	1'386'086'950.84

PASSIVEN

	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten		5'888'987.75	4'063'928.95
Freizügigkeitsleistungen und Renten		4'544'972.70	2'653'794.25
Andere Verbindlichkeiten	7.2	1'344'015.05	1'410'134.70
Passive Rechnungsabgrenzung	7.3	131'768.04	125'001.95
Nicht-technische Rückstellungen		95'000.00	95'000.00
Spezialfond für nicht bezahlte Mieten		95'000.00	95'000.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		1'918'121'000.00	1'833'235'000.00
Vorsorgekapital Aktive Versicherte		1'014'666'000.00	963'682'000.00
Vorsorgekapital Rentner		829'360'000.00	810'416'000.00
Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	5.7	44'238'000.00	37'256'000.00
Reserve für Herabsetzung des technischen Zinssatzes	5.7	29'857'000.00	21'881'000.00
Wertschwankungsreserve	6.3	0.00	0.00
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)		-778'075'440.28	-451'431'980.06
Stand Unterdeckung zu Beginn der Periode		-451'431'980.06	-688'281'485.71
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		-326'643'460.22	236'849'505.65
TOTAL PASSIVEN		1'146'161'315.51	1'386'086'950.84

BETRIEBSRECHNUNG AM 31.12.2008

	Anhang	2008	2007
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		91'901'201.40	351'169'572.27
Beiträge Arbeitnehmer		34'775'597.50	33'373'891.55
Beiträge Arbeitgeber		46'425'433.20	44'553'520.05
Nachzahlungen Arbeitnehmer	7.4	1'269'703.70	1'042'227.35
Nachzahlungen Arbeitgeber	7.4	5'165'958.55	4'826'410.50
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	7.4	4'264'508.45	3'373'522.82
Einmaliger Sanierungsbeitrag des Arbeitgebers		0.00	264'000'000.00
Eintrittsleistungen		14'194'487.42	16'717'118.36
Freizügigkeitseinlagen		13'059'809.37	15'561'054.06
Rückzahlungen Vorbezüge		1'134'678.05	1'156'064.30
Wohneigentumsförderung/Scheidung			
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		106'095'688.82	367'886'690.63
Reglementarische Leistungen		-79'033'865.35	-76'586'505.35
Altersrenten	7.5	-57'607'912.50	-55'314'198.35
Ehegattenrenten		-11'772'038.75	-11'620'449.00
Invalidenrenten		-2'756'217.05	-2'928'918.95
Übrige reglementarische Leistungen	7.6	-6'395'559.95	-6'366'704.95
Renten in Form von Kapital & Leistungen bei Todesfällen ohne Renten		-502'137.10	-356'234.10
Ausserreglementarische Leistungen		0.00	0.00
Austrittsleistungen		-18'655'271.05	-43'354'097.60
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	7.7	-13'107'040.85	-38'455'211.80
Vorbezüge Wohneigentumsförderung / Scheidung	7.8	-5'548'230.20	-4'898'885.80
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-97'689'136.40	-119'940'602.95
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	7.9	-84'886'000.00	-34'065'000.00
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-50'984'000.00	-9'630'000.00
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-18'944'000.00	-19'929'000.00
Bildung Reserve Zunahme der Lebenserwartung	5.7	-6'982'000.00	-5'854'000.00
Bildung Reserve Herabsetzung des technischen Zinssatzes	5.7	-7'976'000.00	-7'652'000.00
Ertrag aus Teilliquidation		0.00	9'000'000.00
Versicherungsaufwand		-533'756.45	-514'223.60
Beiträge an Sicherheitsfonds	5.3	-533'756.45	-514'223.60
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-77'013'204.03	213'366'864.08

BETRIEBSRECHNUNG

	Anhang	2008	2007
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.7	-248'240'180.42	24'788'033.23
Flüssige Mittel & Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen		2'392'182.10	4'095'780.95
Obligationen Schweiz und analoge Titel		6'007'360.51	3'352'001.96
Obligationen Ausland		-17'458'441.08	4'651'783.23
Aktien Schweiz		-77'028'912.61	-404'717.56
Aktien Ausland		-101'811'477.98	6'335'042.25
Liegenschaften und Immobilien-Fonds		8'017'297.80	2'637'830.60
Immobilien-Fonds Ausland		-26'425'874.86	-8'042'088.94
Nicht-traditionelle Anlagen		-21'544'413.59	5'598'612.06
Darlehen und Hypotheken		1'140'940.51	476'533.89
Rohstoffe		-21'097'895.87	7'048'092.77
Verwaltungsaufwand des Vermögens	7.10	-723'550.96	-1'208'659.57
Rückerstattung von Spesen von Erlösen auf Anlagen		292'605.61	247'821.59
Auflösung (+) / Bildung (-) Nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
Verwaltungsaufwand		-1'390'075.77	-1'305'391.66
Verwaltungsaufwand	7.11	-1'390'075.77	-1'305'391.66
<i>Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung Wertschwankungsreserve</i>		-326'643'460.22	236'849'505.65
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		0.00	0.00
<i>Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)</i>		-326'643'460.22	236'849'505.65

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2008

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW) ist seit dem am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GEV) ein unabhängiges Institut des öffentlichen Rechts, das mit der Rechtspersönlichkeit ausgestattet ist. Ihr Ziel besteht in der Umsetzung und Verwaltung der beruflichen Vorsorge der beim Kanton beschäftigten Personen, des vom Staatsrat ernannten Lehrpersonals sowie des Personals der angeschlossenen Institutionen im Rahmen des BVG und des GVE.

1.2 Registrierung nach Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) und Sicherheitsfonds

Die Kasse ist im Sinne von Art. 48 BVG im Register für die berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde des Kantons Wallis eingetragen. Da sie dem BVG sowie dem Bundesgesetz über die Freizügigkeit (FZG) unterstellt ist, muss sie ebenfalls dem nationalen Sicherheitsfonds angeschlossen sein, dem sie jährlich Beiträge entrichten muss. Die Kasse ist unter der Nummer VS 005 angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunden und Reglemente

Die Aufgabenbereiche der Kasse sind in folgenden Texten und Dokumenten festgelegt:

- Gesetze und Verordnungen über die berufliche Vorsorge (BVG, FZG)
- Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen vom 12. Oktober 2006 (GVE)
- Grundreglement vom 7. Februar 2007
- Reglement der Delegiertenversammlung vom 10. September 2007
- Anzuwendende Vorschriften betreffend die Buchhaltung, Erstellung der Konten, Anlage des Vermögens und Bewertung der Aktiven der Kasse (Reglement vom 10. Dezember 2002 – abgeändert durch die Nachträge vom 2.2.2005 und 28.11.2005)
- Anlagereglement vom 16. Oktober 2000 und Nachtrag Nr. 1 vom 05.06.2003 (Ermächtigung nicht-traditionelle Anlagen vorzunehmen), Nachtrag Nr. 4 vom 12.12.2006 (Loyalität bei der Vermögensverwaltung) und Nachtrag Nr. 5 vom 29. Mai 2007 ersetzt Nachträge Nr. 2 und Nr. 3 (Anlagestrategie der Kasse)
- Reglement der Kommission für Immobilien vom 30.6.1997
- Reglement betreffend die Ausübung der Aktionärsrechte vom 4.2.2002
- Reglement für die Entschädigungen der Vorstandsmitglieder der VPSW vom 19.12.2005
- Reglement für die Passiven der technischen Bilanz (Beschluss des Vorstandes vom 30.01.2006)
- Reglement über die Befugnisse der Direktion vom 7. Dezember 2006
- Reglement über die Modalitäten und Kompetenzen betreffend die Unterschriftenregelung der Kasse vom 17.3.2008
- Vereinbarung betreffend den Einkauf von Mitgliedschaftsjahren mittels Teilzahlungen vom 27.2.2007
- Reglement über die Teilliquidation der Kasse vom 29. Mai 2007
- Einkaufsvereinbarung über den Dienstjahreinkauf durch Ratenzahlungen vom 27.02.2007.

1.4 Organe und Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Kasse sind:

- der paritätisch zusammengesetzte Vorstand, der alle 4 Jahre gewählt wird;
- die Delegiertenversammlung, die aus 100 Mitgliedern besteht. Sie werden durch die beruflichen Verbände des Personals und der Rentner für vier Jahre gewählt;
- die Direktion, deren Aufgaben in einem internen Reglement festgelegt sind (gültig ab 1.1.2007);
- die Kontrollstelle, die durch das kantonale Finanzinspektorat wahrgenommen wird.

Die Kasse wird rechtsgültig vertreten und verpflichtet durch die Kollektivunterschrift zu zweien des Präsidenten oder des Vizepräsidenten und des Direktors der Kasse oder des Direktor-Stellvertreters. Das Reglement vom 17. März 2008 bezeichnet die anderen Personen, die ermächtigt sind zu unterzeichnen und legt den Rahmen und die Modalitäten fest.

Zusammensetzung des Vorstandes

Der paritätische Vorstand setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Diese Mitglieder sind auf Seite 2 des Geschäftsberichtes aufgeführt. Die vier die Versicherten vertretenden Mitglieder wurden anlässlich der Delegiertenversammlung vom 12. Dezember 2007 für eine weitere Periode gewählt. Die vier Vertreter der Arbeitgeber wurden vom Staatsrat für dieselbe Periode am 19. Dezember 2007 ernannt. Die Amtszeit des aktuellen Vorstandes, in der Regel vier Jahre, endet jedoch anlässlich der Fusion unserer Kasse mit der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals, die bis spätestens am 31. Dezember 2009 durchgeführt werden soll.

Der Vorstand konstituiert sich selber. Er bezeichnet den Präsidenten und Vizepräsidenten.

1.5 Verwaltung

Die Verwaltungsaufgaben der Kasse erfüllen sechs Personen unter der Führung der Herren Daniel Lambiel, Direktor und Guy Barbey, Direktor-Stellvertreter. Dieses Team hat den Auftrag, die laufenden Geschäfte der Kasse und die Entscheide des Vorstandes sowie der Anlage- und Immobilienkommission auszuführen.

Der Direktor und Direktor-Stellvertreter arbeiten von Amtes wegen zusammen mit den internen Kommissionen der Kasse. Ausser gegenteiliger Bestimmung nehmen sie mit beratender Stimme an den Sitzungen des Vorstandes sowie an der Delegiertenversammlung teil.

1.6 Experte, Kontrollstelle, Berater und Aufsichtsbehörde

Anerkannter Experte für die berufliche Vorsorge

Die Kasse hat Herrn Francis Bourquin der Hewitt Associates AG in Neuchâtel als anerkannten Experten im Sinne von Art. 53, Abs. 2 BVG bezeichnet.

Der Experte stellt jährlich den Betrag der Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Rentnern fest, berechnet die versicherungstechnischen Rückstellungen und überprüft die Einhaltung der reglementarischen Bestimmungen in Bezug auf die gesetzlichen Vorschriften. Er hat ebenfalls den Auftrag, periodisch, wenigstens aber alle 4 Jahre, mittels einer technischen Bilanz in offener Kasse, zu überprüfen, ob die Kasse jederzeit ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Das letzte Gutachten wurde im Jahre 2008 aufgrund der Bilanz vom 31.12.2007 erstellt.

Kontrollstelle

Dem GVE entsprechend übt das kantonale Finanzinspektorat das Amt der Kontrollstelle aus. Es kontrolliert die Verwaltung, die Jahresrechnung und die Vermögensanlagen der Kasse.

Berater

Vertrauensärzte :

Dr. Pierre-Marie Dufour, Sitten, Dr. Pierre Féraud, Sitten, Dr. François Kuntschen, Monthey, und Dr. Claudius Heimgartner, Visp

Finanzberater :

Coninco SA, Vevey, für die Prüfung der Anlagen, die Bestätigung der Performance und der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2.

Aufsichtsbehörde/Oberaufsicht

Die Kasse untersteht der Aufsichtsbehörde für Stiftungen und Vorsorgeinstitutionen des Kantons Wallis.

Die Kasse ist ebenfalls der Oberaufsicht des Staatsrats unterstellt, der diese durch das Departement Finanzen, Institutionen und Sicherheit ausübt. Neben der primären Zuständigkeit für die Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts sieht Artikel 29, Absatz 2 des GVE die weiteren Kompetenzen des Staatsrats vor.

1.7 Angeschlossene Institutionen

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Staatsrat kann der Vorstand, mittels einer Anschlussvereinbarung, das Personal anderer öffentlicher oder halböffentlicher Institutionen der Kasse angliedern.

Stand der angeschlossenen Institutionen am 31.12.2008:	Versicherte im 2008	Versicherte im 2007
Verein « Marke Wallis »	4	3
Walliser Vereinigung für psychiatrische Hilfe	4	4
Ausgleichskasse des Kantons Wallis	116	109
Kantonale Arbeitslosenkasse	34	33
Gesellschaft zur Förderung der Walliser Wirtschaft	8	13
CimArk AG	14	14
Familienzulagekasse CIVAF	15	12
Konservatorium Tibor Varga	16	21
Emera	118	112
FHW-GS	134	117
Walliser Obst- und Gemüse- Branchenorganisation	3	3
Werbestelle für Erzeugnisse der Walliser Landwirtschaft	-	1
Walliser Liga gegen Suchtgefahr	76	74
Walliser Liga gegen Tuberkulose	23	25
Kantonale IV-Stelle	123	114
RAV Martinach	22	21
RAV Monthey-St-Maurice	17	19
RAV Siders	16	16
RAV Sitten	36	35
Pro Senectute	24	23
RAV Brig	20	20
Rero – Westschweizer Bibliothekverband	21	20
Netz für Zusammenarbeit und Wirtschaftsförderung für das Unterwallis	3	3
Gesundheitsnetz Wallis	47	56
Satom AG	51	52
Walliser Verein für Bewährungshilfe	2	3
SOL Swiss Occidental Leonardo	5	-
Universitäre Fernstudien Schweiz	68	45
Wallis Tourismus	16	16
Zentralinstitut der Walliser Spitäler	1	0
Total	1037	984

2. VERSICHERTE UND RENTNER

2.1 Veränderung des Versichertenbestandes

	2008	2007
Bestand am 1. Januar	5488	5652
Aufnahmen	+ 549	+ 623
Austritte	./. 293	./. 670
Übertritte in den Ruhestand	./. 93	./. 105
Neue Invalidenrentner	./. 16	./. 9
Todesfälle von Versicherten	./. 6	./. 3
Bestand am 31. Dezember	5629	5488
Netto-Zunahme/-Abnahme	+ 141	./. 164

2.2 Veränderung des Rentnerbestandes

Rentenart	Total	Veränderung 2008
Altersrenten	1604	+ 49
Invalidenrenten	127	-
Ehegattenrenten	476	+ 16
Kinderrenten	173	./.
Total	2380	+ 56

Jährliche Entwicklung nach Rentenart, 1999-2008

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Altersrenten	1071	1098	1176	1223	1251	1308	1398	1480	1555	1604
Invalidenrenten	103	108	121	133	133	128	138	137	127	127
Ehegattenrenten	353	371	379	400	420	430	442	456	460	476
Kinderrenten	117	115	126	125	123	130	138	151	182	173
Total	1644	1692	1802	1881	1927	1996	2116	2224	2324	2380
Durchschnittliches Alter (ohne Kinderrenten)	67,5	68,5	68,5	68,2	70,1	70,4	69,9	70,03	70,39	70,72

3. ART DER UMSETZUNG DES VORSORGEZWECKS

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Kasse hat den Zweck, ihre Bezugsberechtigten gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod zu versichern.

Die Versicherung für die Risiken Tod und Invalidität beginnt ab dem 1. Januar, der der Vollendung des 17. Altersjahres folgt. Die Versicherung weitet sich auf die Rente bei Pensionierung aus ab dem Alter von

- 22 Jahren in den Kategorien 1 und 4
- 22 Jahren und 6 Monaten in den Kategorien 2 und 5

Die Kategorie 3 (ordentliches Rücktrittsalter mit 58 Jahren) wurde durch das Inkrafttreten des Grundreglements vom 7. Februar 2007 aufgehoben; Versicherte, die bis anhin dieser Kategorie angehörten wurden der Kategorie 2 gleichgestellt.

Das Vorsorgesystem beruht auf dem Leistungsprimat. Die Rente bei Pensionierung entspricht den effektiven Mitgliedschaftsjahren. Jedes Mitgliedschaftsjahr bewirkt eine Zunahme des Rentenansatzes von 1.5% des versicherten Gehalts in den Kategorien 1 und 4 und 1.6% in den Kategorien 2 und 5. Die volle Rente von 60% des versicherten Gehalts ist somit bei 40 bzw. 37.5 Mitgliedschaftsjahren garantiert. Die Invalidenrente wird anhand der Anzahl von möglichen Mitgliedschaftsjahren bis zum ordentlichen Rücktrittsalter berechnet. Die Rente des überlebenden Ehegatten beläuft sich auf 60% der Rente bei Pensionierung.

AHV-Überbrückungsrente

Zusätzlich zur Rente bei Pensionierung erhält der Versicherte zwischen dem ordentlichen Rücktrittsalter und jenem der AHV eine AHV-Überbrückungsrente, die ab dem 1.1.2009 maximal CHF 27'360.- pro Jahr beträgt. Diese Rente wird durch den Arbeitgeber (50%) und den Arbeitnehmer (50%) finanziert. Die Finanzierung durch den Versicherten erfolgt mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Rente bei Pensionierung.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Der Beitragsansatz entspricht der Kategorie, welcher der Versicherte angehört. Die Ansätze werden in Prozenten des beitragspflichtigen Gehalts festgelegt. Das beitragspflichtige Gehalt entspricht dem AHV-Lohn (ohne 13. Monatsgehalt) ./. einem Koordinationsabzug von 15%.

Beiträge nach Kategorie der Versicherten und in Prozent des versicherten Gehalts :

	Kategorie 1 beim 62. AJ	Kategorie 2 beim 60. AJ	Kategorie 4 beim 62. AJ	Kategorie 5 beim 60. AJ
Arbeitgeber	11.7 %	13.3 %	11.1 %	12.7 %
Versicherte(r)	8.8 %	9.8 %	8.4 %	9.4 %
Gesamtbeitrag	20.5 %	23.1 %	19.5%	22.1 %

Sanierungsbeitrag

Zusätzlich zu den oben erwähnten Beiträgen entrichten die angeschlossenen Institutionen einen Beitrag von 1.5% des beitragspflichtigen Gehalts als Sanierungsbeitrag. Die angeschlossenen Institutionen, deren Vorsorgeverpflichtungen ihres Personals zu 100% gedeckt sind, sind von diesem Beitrag befreit.

Weitere Finanzierungsquellen

Die weiteren Finanzierungsquellen sind :

- Beitragsnachzahlungen bei jeder Erhöhung des beitragspflichtigen Gehalts infolge Beförderung oder Lohnklassenwechsel
- Erhaltene Freizügigkeitsleistungen beim Eintritt in die Kasse
- Beteiligung der Arbeitgeber an der Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente
- Freiwillige Finanzierung der vorzeitigen Pensionierung
- Erträge des Vermögens

Abweichung vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse

Auf Gesuch des von der Kasse bezeichneten Experten hin, hat die kantonale Aufsichtsbehörde am 28. Juni 1989 entschieden, dass die VPSW nach Artikel 45 BVV2 vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen kann. Diese Befugnis beruht auf der Sicherheitsleistung des Kantons Wallis, die eine Garantie der reglementarischen Verpflichtungen der Kasse vorsieht. Mit dem am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen GVE wurde diese Sicherheitsleistung bestätigt (Artikel 7).

4. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26*

In Anwendung von Artikel 47 BVV2 wird die Jahresrechnung der VPSW nach den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER 26 erstellt, die ab dem 1. Januar 2005 für obligatorisch erklärt worden sind.

** Swiss Generally Accepted Accounting Principles – Fachempfehlungen für die Rechnungslegung der Jahresrechnung Nr. 26*

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen

Die flüssigen Mittel sind nahezu alle in Schweizer Franken. Die buchhalterischen Forderungswerte entsprechen den effektiv der Kasse geschuldeten Beträgen.

Obligationen und andere schweizerische und ausländische Forderungen

Die kotierten Obligationen sind zum Börsenwert aufgeführt. Die nicht kotierten Obligationen sowie die Forderungstitel sind in der Bilanz zum Rückkaufswert angegeben. Die Kollektivanlagen stehen in der Bilanz zum Nettoinventarwert (NIW) und Devisenkurs vom letzten Arbeitstag des Jahres zu Buche.

Aktien von schweizerischen und ausländischen Gesellschaften

Die kotierten Aktien sowie die mittels Mandat verwalteten Gelder sind zum Börsenwert bilanziert. Die in der Bilanz aufgeführten Kollektivanlagen sind zum NIW und Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres bewertet.

Anlagen in Immobilien

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Der mögliche Mietwert am 31. Dezember wird mit einem je Objekt festgelegten Ansatz kapitalisiert (Entscheid des Vorstandes vom 28.11.2005). Dieser Ansatz wird durch folgende Kriterien ermittelt:

- Zinssatz 4% (durchschnittlicher Ansatz für Hypothekendarlehen der WKB der letzten 10 Jahre)
- Betriebskosten
- Unterhaltskosten
- Verwaltungskosten
- Renovationskosten
- Mietzinsrisiko
- zusätzlich 0.5% für Gebäude, die mehr als 20 Jahre alt sind

Für den gesamten Immobilienpark der Kasse beläuft sich der durchschnittliche Kapitalisierungsansatz gegenüber dem letzten Jahr unverändert auf 6.70%.

Die kollektiven Immobilien-Anlagen sind in der Bilanz entweder zum Börsenwert des letzten Arbeitstages des Jahres (Anlagefonds und kotierte Immobiliengesellschaften) oder zum NIW (Fondsanteile) aufgeführt

Nicht-traditionelle Anlagen

Die vorgenommenen Anlagen entsprechen alle der Form von Kollektivanlagen. Sie sind zum NIW am 31. Dezember bewertet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

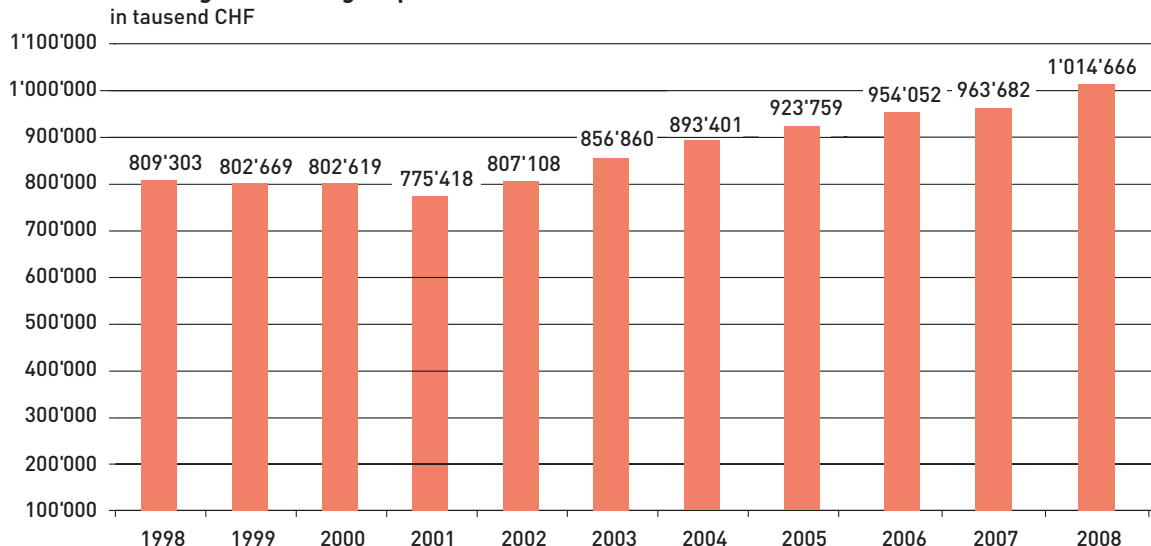
Die Grundsätze der Buchführung, der Bewertung und der Rechnungslegung haben gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 keine Änderung erfahren.

5. RISIKODECKUNG

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Kasse ist vollumfänglich selbständig. Sie versichert kein Risiko.

5.2. Entwicklung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten



Entwicklung des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten

	2008	2007
Beginn des Geschäftsjahres	963'682'000	954'052'000
Ende des Geschäftsjahres	1'014'666'000	963'682'000
Zunahme	+ 50'984'000	+ 9'630'000
In Prozent	+ 5.29%	+ 1.01%

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge

Die Kasse erfüllt alle gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die individuelle Kontenführung für das Alter und die Freizügigkeitsleistungen nach den Artikeln 11 bis 16 der BVV2. Das Altersguthaben der Versicherten setzt sich wie folgt zusammen:

Altersguthaben nach BVG

	2008	2007
Altersguthaben am 1. Januar	¹⁾ 401'466'279.58	390'208'730.93
Gutschriften des Geschäftsjahres	33'190'642.05	32'234'295.00
Einkassierte FZL nach BVG	8'305'961.71	7'637'345.15
Zins auf den FZL	152'942.10	80'207.15
Zins auf den aufgelaufenen Gutschriften	10'752'823.20	9'237'600.65
Altersguthaben vor den Abzügen	453'868'648.64	439'398'178.88
Abzüge :		
Austritte, Vorbezüge, Todesfälle, Pensionierungen	-23'377'612.05	-36'594.429.10
Invalditätsfälle	-1'644'872.35	-1'211'238.65
Altersguthaben am 31. Dezember	428'846'164.24	¹⁾ 401'592'511.13
<i>¹⁾ Differenz von 126'231.55 infolge rückwirkende Änderungen im Vorjahr</i>		
Koordinierter Lohn	257'341'826.80	250'939'843.80
Koordinierter Lohn der Invaliden	-4'018'882.70	-4'275'969.30
Summe der koordinierten BVG-Löhne	253'322'944.10	246'663'874.50

Dem Artikel 12 BVV2 entsprechend wurde dem Alterguthaben für die Periode vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 ein Zins von 2.75% gutgeschrieben (2.50% im 2007).

BVG Sicherheitsfonds

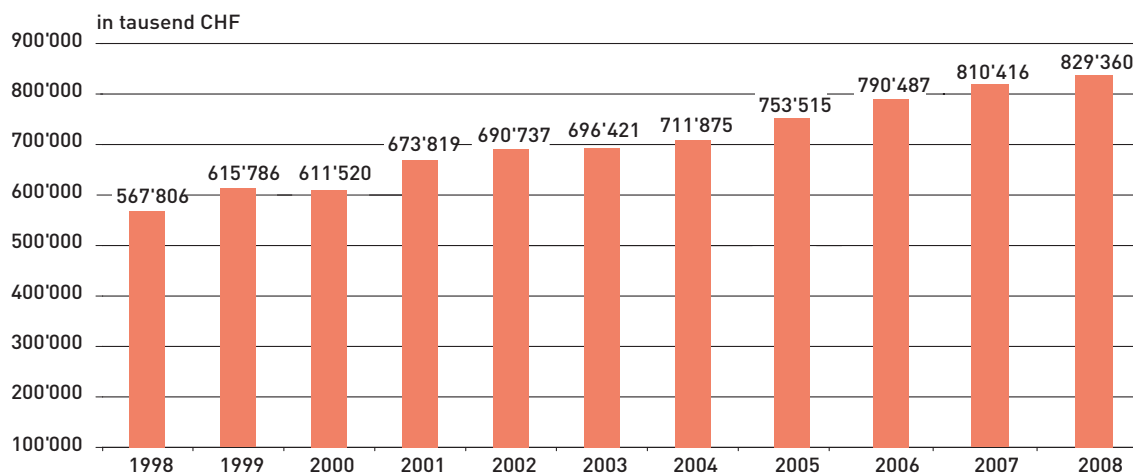
Der obligatorische Beitrag der Kasse an den Sicherheitsfonds belief sich für die Jahre 2007 und 2008 auf folgende Summen

	Ansatz	2008	Ansatz	2007
Beiträge für Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur ¹⁾	0.07%	177'326.05	0.07%	172'664.70
Beiträge zur Sicherstellung der gesetzlichen ²⁾ und reglementarischen Leistungen	0.02%	359'843.15	0.02%	345'197.00
Total		537'169.20		517'861.70
Erhaltene Beiträge		-3'412.75		-3'638.10
Geschuldeter Betrag		533'756.45		514'223.60

¹⁾ in % der koordinierten Löhne pro rata temporis

²⁾ in % der reglementarischen Austrittsleistungen und der Summe der Renten

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner



Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2008	2007
Beginn des Geschäftsjahres	810'416'000	790'487'000
Ende des Geschäftsjahres	829'360'000	810'416'000
Zunahme	+ 18'944'000	+ 19'929'000
In Prozent	+ 2.34%	+ 2.52%

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens und Revision des GVE

Die Kasse hat gemäss Artikel 82 ihres Grundreglements dem Experten, Hewitt Associates, eine Studie in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die zu erwartende Entwicklung der finanziellen Lage der Institution auf Grund der am 31.12.2007 veröffentlichten Zahlen für die nächsten 15 Jahre (2007-2022) aufzuzeigen. Die letzte Expertise wurde 2003 erstellt und deren Ergebnisse führten zur Ausarbeitung eines Katalogs mit Vorschlägen durch den Vorstand, zur Bildung einer Arbeitsgruppe durch den Staatsrat und schlussendlich zur Annahme des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE) am 12. Oktober 2006 durch den Grossen Rat.

Wichtigste Ergebnisse des Gutachtens 2008

- Bei Annahme einer Rendite von 0% für 2008 und einer durchschnittlichen Rendite von 4.5% während des in Betracht gezogenen Zeitraums würde der Deckungsgrad der Kasse zwischen 2007 und 2022 leicht von 75.4% auf 74.2% sinken.
- Der technische Fehlbetrag dürfte um 347 Millionen Franken zunehmen (von 451 Millionen auf 798 Millionen). Diese Hochrechnung berücksichtigt zwei Parameter, die sich negativ auf die Entwicklung der Verpflichtungen auswirken : einerseits der Wechsel von den technischen Grundlagen EVK 2000 zu den technischen Grundlagen VZ 2005 und andererseits die Senkung des technischen Zinssatzes von 4.5% auf 4% für die annähernde Bestimmung der Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezügern.
- Die Verschlechterung des demographischen Verhältnisses Aktive/Rentner wurde durch das Gutachten bestätigt : von 2.35 auf 1.78.
- Der Anteil der Rentenbezüger wird immer grösser und schlägt sich in der Verschlechterung der Verhältnisse « Vermögen : Vorsorgekapital der Rentenberechtigten » und « FZL : Vorsorgekapital der Rentenberechtigten » nieder.

Auf Grund des Gutachtens hat der Experte schlussfolgernd einen zusätzlichen Beitrag empfohlen, „ damit die VPSW bis zum 31.12.2022 einen Deckungsgrad von 80% erreicht ...

Anlässlich der Revisionsvorbereitung des GVE im Hinblick auf die Fusion der beiden staatlichen Vorsorgeeinrichtungen hat der Staatsrat die Empfehlung des Experten nicht berücksichtigt und die Regierung hat dem Grossen Rat andere Möglichkeiten vorgeschlagen (Möglichkeit einer zusätzlichen Aufkapitalisierung bis zum im 2012 vorgesehenen Primatswechsel).

5.6 Technische Grundlagen

Die Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen gegenüber den Versicherten (Freizügigkeitsleistungen) und den Rentnern (mathematische Reserve der laufenden Renten) wird durch den Experten der Kasse mittels den technischen Grundlagen EVK/PRASA 2000/4.5% ermittelt.

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung

Eine Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung von 0.3% pro Jahr der Summe der Verpflichtungen ist gebildet worden. Gemäss der Zielsetzung sollte bis im Jahre 2010 eine Provision von 3% der Verpflichtungen realisiert werden, um so die Kosten für die angenommene Zunahme der Lebenserwartung zwischen den Jahren 2000 und 2010 kompensieren zu können. Diese Rückstellung belief sich am 31.12.2008 auf CHF 44'238'000.- und entspricht 2.4% der Vorsorgeverpflichtungen.

Rückstellung für die Herabsetzung des technischen Zinsfusses

Auf Vorschlag des Experten hat der Vorstand der Kasse beschlossen, im Rahmen der Genehmigung des Reglements für die Bewertung der Passiven in der technischen Bilanz mit Wirkung auf den 31.12.2005 eine Rückstellung zu Lasten der Jahresrechnungen 2005 bis 2009 zu bilden. Das Ziel besteht darin, mittelfristig den technischen Zinsfuss für die Berechnung der mathematischen Reserve der laufenden Renten von 4.5% auf 4% zu senken. Diese Entscheidung entspricht den Studien, die infolge der Entwicklung der Zinssätze eine Abnahme der Rentabilität des Vermögens vorsehen. Die Rückstellung sollte im 2010 ungefähr 4.50% der mathematischen Reserve, d. h. ungefähr CHF 35'600'000.-, entsprechen. Am 31.12.2008 betrug diese Rückstellung CHF 29'857'000.--.

5.8 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV2

Der Deckungsgrad der Verpflichtungen wird gemäss BVG und den im Artikel 44 BVV2 vorgesehenen Bestimmungen berechnet. Er wird auf Grund des Vermögens der Kasse am 31. Dezember ermittelt.

Am 31. Dezember 2008 erreichte der durch den Experten bestätigte Deckungsgrad 59.4%. Diese Prozentzahl ergibt sich aus den nachstehenden Verpflichtungen und dem Vermögen:

	31.12.2008	31.12.2007
Vermögen gemäss Art. 44, Abs. 1 BVV2	1'140'045'600	1'381'803'000
- Vorsorgekapital der aktiven Versicherten	-1'014'666'000	-963'682'000
- Deckungskapital der Rentner	-829'360'000	-810'416'000
Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	-44'238'000	-37'256'000
Reserve für die Herabsetzung des technischen Zinsfusses	-29'857'000	-21'881'000
Total der Verpflichtungen	-1'918'121'000	-1'833'235'000
Technischer Fehlbetrag	778'075'400	451'432'000
Deckungsgrad nach Art. 44, Abs. 1 BVV2	59.4%	75.4%

Entwicklung der finanziellen Lage

Die finanzielle Lage der Kasse hat sich im 2008 auf Grund der negativen Performance der Anlagen grundlegend verschlechtert. Das Vermögen reduzierte sich um 241,8 Millionen Franken (-17.5%). Auch die Vorsorgeverpflichtungen und die technischen Rückstellungen erhöhten sich um 84.89 Millionen Franken (+4.6%), was eine im Vergleich zum 2007 gegensätzliche Entwicklung darstellt (+43 Millionen, +2.4%). Die erhebliche Zunahme der Verpflichtungen um 84.89 Millionen ist unter anderem mit den am 1. Januar 2008 um 2.5% erhöhten Löhnen zu erklären. Dadurch erhöhte sich das Vorsorgekapital für aktive Versicherte um 24 Millionen Franken.

Nachdem der Deckungsgrad in den letzten fünf Jahren stetig verbessert werden konnte erfuhrt dieser im 2008 eine starke Verschlechterung und befindet sich leicht über der Ende 2005 erreichten Marke. Die definitiven Entscheide betreffend eine zweite Aufkapitalisierung werden vom Grossen Rat anlässlich der parlamentarischen Session im Juni 2009 getroffen. Diese Entscheide werden ausschlaggebend sein, ob weitere Massnahmen wie z.B. ein Sanierungsbeitrag erforderlich ist, um langfristig das finanzielle Gleichgewicht der Institution sicherzustellen.

6. ERLÄUTERUNGEN DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTOERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand hat am 16. Oktober 2000 ein Anlagereglement genehmigt, das mehrmals abgeändert wurde. Dieses Reglement legt die Befugnisse der Anlagekommission, die Delegierung an die Direktion der Kasse sowie die Anlagestrategie der Aktiven fest. Im 2008 wurden keine Reglementsänderungen vorgenommen.

Weitere Reglemente bezüglich der Anlagen sind genehmigt worden:

- Reglement der Kommission für Immobilien vom 30. Juni 1997
- Reglement über die Ausübung der Aktionärsrechte vom 4. Februar 2002
- Nachtrag Nr. 4 des Anlagereglements vom 12. Dezember 2006 betreffend die Loyalität in der Vermögensverwaltung.

Anlagepolitik

Die Anlagestrategie und die Anpassung der Grenzwerte unterliegen ausschliesslich dem Kompetenzbereich des Vorstandes. Die taktischen Entscheide für Anlagen werden von der Anlagekommission, die sich aus vier vom Vorstand bestimmten Mitgliedern zusammensetzt, getroffen. Diese Kommission trifft sich so oft wie nötig aber mindestens einmal pro Quartal. Vierteljährlich wird zu Händen des Vorstandes der Kasse ein Tätigkeitsbericht erstellt.

Grundsätzlich werden die Aktiven der Kasse intern entsprechend den vorhandenen Kompetenzen verwaltet. Um die Verwaltung zu rationalisieren und die Kosten und Risiken zu senken, macht die Kommission oft Gebrauch von den Produkten der Anlagestiftungen und Anlagefonds. Dies ist die bevorzugte Art für die Investitionen im Ausland und die « nicht-traditionellen » Anlagen. Zudem hat die Kasse ein Verwaltungsmandat für einen Teil der Aktien Schweiz an ein externes Finanzinstitute übertragen.

Anlagestrategie

Die Anlagestrategie basiert auf der am 4. April 2000 durch die Coninco AG erstellten KAP-Analyse (Kongruenz Aktiven Passiven). Seither wurde die Zusammensetzung der Aktiven viermal abgeändert, letztmals am 17. April 2007.

Die Bestimmungen nach BVV2 hinsichtlich der Anlagen wurden durch die vom Vorstand festgelegten Anlagengrenzwerte eingehalten (siehe Allokation der Aktiven am 31.12.2008 unter Punkt 6.4).

Grenzwerte nach BVV2, Artikel 54

Aktivklasse	Anlagestrategie	Effektive Anlagen 31.12.2008	Bandbreite	Grenzwerte BVV2
Flüssige Mittel und Währungsfonds	3 %	7.42%	0.0% - 10.0%	100%
Obligationen Schweiz und analoge Titel	10 %	14.17%	0.0% - 35.5%	100%
Obligationen Ausland in CHF	3 %	3.30%	0.0% - 10.0%	30%
Obligationen Ausland	15 %	14.94%	12.5% - 17.5%	20%
Aktien Schweiz	17 %	13.49%	14.5% - 25.0%	30%
Aktien Ausland	15 %	10.10%	12.5% - 23.0%	25%
Hypotheken	2 %	2.98%	0.0% - 10.0%	75%
Immobilienfonds und Liegenschaften	20 %	20.77%	15.0% - 22.5%	50%
Immobilien Ausland	5 %	3.48%	0.0% - 7.5%	5%
Nicht-traditionelle Anlagen	7 %	7.35%	0.0% - 9.5%	-
Rohstoffe	3 %	2.00 %	0.0% - 5.5%	-
	100 %	100 %		

Grenzwerte BVV2, Artikel 55

Aktivklasse	Gesamtgrenzwert BVV2	Stand VPSW 31.12.2008
Flüssige Mittel und Festgelder	100%	42.80%
Anlagen in Immobilien, Aktien und analoge Titel zu Aktien	70 %	47.84 %
Aktien Schweiz und Ausland und analoge Titel	50 %	23.59 %
Obligationen Ausland in CHF und Fremdwährungen	30 %	18.23 %
Obligationen und Aktien in Fremdwährung	30 %	28.51%

Verwaltungsmandat

Der Vorstand ist befugt Verwaltungsmandate an Banken zu übertragen. Am 31.12.2008 ist folgendes Mandat durch ein externes Institut ausgeführt worden:

- IAM Independent Asset Management SA Mandat Aktien Schweiz CHF 41'748'549.--

Aufbewahrung der Titel

Am 31.12.2008 waren bei folgenden Banken und Versicherungen Anlagefonds und Titel der Kasse hinterlegt:

- Walliser Kantonalbank, Sitten
- Bank Julius Baer
- Crédit Suisse, Sitten
- Lombard Odier Darier Hentsch, Genf
- Pictet & Cie, Genf
- UBS SA, Sitten
- Union Bancaire Privée, Genf
- Swiss Life Holding, Zürich

Kontrolle der Performance der Fonds und der Verwaltungsmandate – Jährliche Prüfung der Anlagen

Die Kasse hat der Firma Coninco AG ein Mandat übertragen, vierteljährlich die Entwicklung der Performance der Fonds und Verwaltungsmandate zu überprüfen, jährlich einen Bericht über die Prüfung der Anlagen zu verfassen, das Risiko der Anlagestrategie abzuschätzen, die von der Kasse veröffentlichten Performances zu bestätigen und den Bericht über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Artikel 59 BVV2 zu erstellen.

6.2 Inanspruchnahme der Erweiterungen mit Ergebnis des Berichtes (Art. 59 BVV2)

Den Bestimmungen nach Artikel 59 BVV2 entsprechend hat unser Berater Coninco AG für das Jahr 2008 einen Bericht über die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten erstellt. Die Schlussfolgerungen dieses Berichtes sind auf Seite 42 aufgeführt.

6.3 Wertschwankungsrisiken (Risiken der Anlagestrategie)

Gemäss Empfehlung Swiss GAAP FER 26 können bei einer technischen Unterdeckung keine Wertschwankungsreserven mehr gebildet werden. Dies hat zur Folge, dass bei unserer Kasse die Realisierung eines Anlagerisikos in vollem Umfang auf den Deckungsgrad der Verpflichtungen übertragen wird. Aus diesem Grunde ist der Finanzberater, Coninco AG, beauftragt worden, das Marktrisiko der Aktiven auf zwei Ebenen einzuschätzen und die Kursschwankungsreserve festzulegen, die benötigt wird, um den am 31. Dezember 2008 erreichten Deckungsgrad aufrechterhalten zu können.

Erste Ebene – Zeitraum eines Jahres

Auf einen Zeitraum von 12 Monaten gesehen, wäre ein Betrag von **8.8%** der Verpflichtungen d.h. **169 Mio.** Franken notwendig. Dieser Betrag ist mit einem Wahrscheinlichkeitsgrad von 68.3% berechnet worden (Standardabweichung im Vergleich zur durchschnittlichen Performance).

Zweite Ebene – Erhöhtes Risiko

Diese zweite Berechnung berücksichtigt ein erhöhtes Marktrisiko, das durchschnittlich alle 20 Jahre eintritt und sich durch mehrjährig anhaltende Baissen äussert. Ein Betrag von **18.7%** der Verpflichtungen d.h. **358.8 Mio.** Franken wäre dazu nötig. Für die Berechnung wurde ein Wahrscheinlichkeitsgrad von 95.5% in Betracht gezogen.

Die vom Berater berechneten Werte erlauben es die Höhe des Schwankungsrisikos des Deckungsgrades zu beziffern sowie festzulegen, wann die finanziellen Mittel für weitere Zwecke freigegeben werden können.

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Kategorie der Vermögensanlage	31.12.2008	31.12.2007
Flüssige Mittel und Anlagen von weniger als drei Monaten	83'820'455.21	91'598'796.74
Kurzfristige Forderungen	13'432'521.59	13'354'959.13
Obligationen Schweiz und analoge Titel	160'072'229.51	149'629'081.35
Hypothekendarlehen	33'706'337.40	20'765'935.25
Obligationen Ausland in CHF	37'327'006.71	49'584'900.69
Obligationen Ausland in Fremdwährung	168'714'532.63	184'465'067.86
Aktien Schweiz und analoge Titel	152'443'245.67	225'209'852.02
Aktien Ausland und analoge Titel	114'115'836.82	207'166'098.25
Nicht-traditionelle Anlagen - Hedge Funds	83'016'087.23	99'300'579.92
Immobilien - Liegenschaften	60'925'107.30	59'379'367.62
- Kollektive Immobilienfonds	173'583'600.96	168'498'729.14
- Immobilienfonds Ausland	39'343'106.73	63'463'837.09
Rohstoffe	22'569'474.90	50'073'408.32
Sonstige Aktiven	200'777.45	293'368.40
Total	1'143'270'320.11	1'382'783'981.78

Erläuterungen zu den Anlagekategorien	31.12.2008		31.12.2007	
Kurzfristige Forderungen	13'432'521.59		13'354'959.13	
- ESTV - Verrechnungssteuer	3'462'648.94		3'366'297.23	
- Forderungen gegenüber Arbeitgebern	4'598'082.35		4'681'190.70	
- Forderungen gegenüber Versicherten	5'316'828.30		5'223'671.20	
- Forderungen gegenüber Rentnern	54'962.00		83'800.00	

Obligationen Ausland	31.12.2008		31.12.2007	
<i>Aufteilung nach Währung oder Wahrungsguppe</i>				
Obligationen in CHF	37'327'007.00	18.12 %	49'584'901.00	21.19 %
Obligationen in Euro	124'916'593.00	60.63 %	149'912'675.00	64.05 %
Obligationen in US\$	14'184'235.00	6.88 %	11'957'434.00	5.11 %
Obligationen in Est.	10'838'075.00	5.26 %	5'336'950.00	2.28 %
Andere Währungen	18'775'629.00	9.11 %	17'258'008.00	7.37 %
	206'041'539.00	100.00 %	234'049'968.00	100.00 %

Aktien Ausland	31.12.2008		31.12.2007	
<i>Geographische Aufteilung</i>				
Europa (ex-Schweiz)	44'133'898.00	38.67 %	90'383'099.00	43.63 %
USA et Kanada	24'724'608.00	21.67 %	40'534'943.00	19.57 %
Asien & Australien (ex-Japan)	17'605'295.00	15.43 %	43'224'027.00	20.86 %
Japan	20'485'563.00	17.95 %	23'968'474.00	11.57 %
Schwellenländer	7'166'473.00	6.28 %	9'055'555.00	4.37 %
	114'115'837.00	100.00 %	207'166'098.00	100.00 %

Nicht-traditionelle Anlagen (ohne Rohstoffe)	31.12.2008		31.12.2007	
- Hedge-Funds Multi-Strategie	83'016'087.23		99'300'579.92	
- Private Equity	0.00		0.00	
- Andere Produkte	0.00		0.00	

Immobilien	31.12.2008		31.12.2007	
- Gebäude Ste-Marguerite, Sitten	11'369'999.89		11'352'944.44	
- Gebäude Les Bouleaux, Sitten	14'225'589.01		14'160'632.12	
- Gebäude La Planta, Sitten	13'386'685.55		13'104'662.00	
- Gebäude La Boheme, Martiach	8'339'047.56		8'339'047.72	
- Gebäude La Croisee, Sitten	2'888'320.00		2'804'953.97	
- Gebäude Le Saphir, Fully	5'346'885.24		5'346'903.07	
- Gebäude in Brig (im Bau)	5'226'898.20		4'270'224.30	
- Gebäude in Martinach (im Bau)	141'681.85		-	
	60'925'107.30		59'379'367.62	

Bewertungskorrektur der Liegenschaften

In Anwendung eines den Eigenschaften eines jedem einzelnen Gebäude angepassten Kapitalisierungsansatzes (siehe Erklärungen unter Punkt 4.2) wurden am 31.12.2008 folgende Bewertungskorrekturen vorgenommen:

Gebäude	Ansatz 31.12.08	Ansatz 31.12.07	Mehr-/ Minderwerte
- Ste-Marguerite, Sitten	6.00 %	6.00 %	17'055.45
- Les Bouleaux, Sitten	7.30 %	7.30 %	-31'361.21
- La Planta, Sitten	7.00 %	7.00 %	232'023.55
- La Bohème, Martinach	6.30 %	6.30 %	0.00
- La Croisée, Sitten	7.50 %	7.50 %	83'366.03
- Le Saphir, Fully	6.10 %	6.10 %	-35'065.98
Nettokorrektur (enthalten unter « nicht-realisierte Mehr-/Minderwert », Punkt 6.7)			266'017.84

Immobilien und kollektive Immobilienanlagen Kollektive Anlagen Schweiz	31.12.2008	31.12.2007
- Immobilien-Fonds	55'194'052.50	53'889'940.20
- Anlagestiftungen	113'309'548.46	108'858'788.94
- Immobiliengesellschaften	5'080'000.00	5'750'000.00
	173'583'600.96	168'498'729.14

Kollektive Anlagen Ausland	31.12.2008	31.12.2007
- Immobilienfonds	28'029'673.59	41'506'640.94
- Anlagestiftungen	11'313'433.14	21'957'196.15
	39'343'106.73	63'463'837.09

Anlagen in Rohstoffe	31.12.2008	31.12.2007
- Anlagefonds	22'569'474.90	50'073'408.32

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Keine

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending (Ausleihung von Titeln).

Keine

6.7 Erläuterungen zu den Anlagekategorien

	2008	2007
Nettoergebnis der Anlagen	-248'240'181	24'788'032
Nettoergebnis aus flüssigen Mitteln	2'392'182	4'095'781
Erlös der Bankkonten	715'093	1'102'552
Erlös der Festgeldkonten	1'522'681	2'899'931
Erlös Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen und nicht bezahlten Einkäufen	201'362	192'973
Aufwand – Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-46'954	-99'675
Nettoergebnis aus Obligationen Schweiz und analoge Titel	6'007'360	3'352'002
Erlös der Titel	4'329'999	5'200'492
Nicht-realisierte Mehrwerte	2'933'621	244'540
Verluste aus realisierten Verkäufen	-204'460	-199'288
Nicht-realisierte Minderwerte	-1'051'800	-1'893'742
Nettoergebnis aus Obligationen Ausland in CHF	-937'701	-846'405
Erlös der Titel	1'239'448	1'627'959
Erlös aus realisierten Verkäufen	138'270	3'000
Nicht-realisierte Mehrwerte	282'594	168'600
Verluste aus realisierten Verkäufen	0	-536'941
Nicht-realisierte Minderwerte	-2'598'013	-2'109'023
Nettoergebnis aus Obligationen Ausland in Fremdwährung	-16'520'740	5'498'188
Erlös der Titel	3'357'204	3'911'111
Erlös aus realisierten Verkäufen	213'353	1'058'436
Nicht-realisierte Mehrwerte	1'194'744	2'214'570
Verlust aus realisierten Verkäufen	-5'095'616	-215'746
Nicht-realisierte Minderwerte	-16'190'425	-1'470'183
Nettoergebnis aus Aktien Schweiz	-77'028'913	-404'718
Erlös der Titel	5'253'982	5'141'674
Erlös aus realisierten Verkäufen	87'906	1'617'647
Nicht-realisierte Mehrwerte	0	12'397'370
Verlust aus realisierten Verkäufen	-3'252'204	-440'618
Nicht-realisierte Minderwerte	-79'118'597	-19'120'791
Nettoergebnis aus Aktien Ausland	-101'811'478	6'335'043
Erlös der Titel	800'645	1'095'129
Erlös aus realisierten Verkäufen	2'571'732	1'276'301
Nichte-realisierte Mehrwerte	0	13'144'939
Verlust aus realisierten Verkäufen	-8'958'499	-4'919'358
Nicht-realisierte Minderwerte	-96'225'356	-4'261'968
Nettoergebnis aus Immobilien und Immobilienfonds	8'017'298	2'637'830
Erlös aus Anlagen	8'772'292	8'903'282
Erlös aus realisierten Verkäufen	33'636	0
Nicht-realisierte Mehrwerte	3'104'072	1'722'918
Aufwand Immobilien	-812'918	-815'886
Nichte-realisierte Minderwerte	-3'079'784	-7'172'484
Nettoergebnis aus Immobilien Ausland	-26'425'875	-8'042'089
Erlös der Anlagen	1'286'831	196'226
Nicht-realisierte Mehrwerte	0	285'302
Nicht-realisierte Minderwerte	-27'712'706	-8'523'617
Nettoergebnis aus Hypothekarforderungen	1'140'941	476'534
Nettoergebnis aus nicht-traditionellen Anlagen	-21'544'414	5'598'612
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	1'208'959
Nicht-realisierte Mehrwerte	0	13'615'597
Verlust aus realisierten Verkäufen	-1'805'831	0
Nicht-realisierte Minderwerte	-19'738'583	-9'225'944

Nettoergebnis aus Anlagen in Rohstoffe	-21'097'896	7'048'093
Erlös aus Anlagen	184'010	110'406
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	1'735'289
Nicht-realisierte Mehrwerte	0	5'644'161
Verlust aus realisierten Verkäufen	-1'496'437	0
Nicht-realisierte Minderwerte	-19'785'469	-441'763
Verwaltungsaufwand	-723'551	-1'208'660
Kosten – Börsengeschäfte	-150'792	-592'139
Kosten – Verwaltungsmandate, Depotgebühren und übrige Kosten	-572'759	-616'521
Rückerstattung von Spesen auf Anlagefonds	292'606	247'822

7. ERLÄUTERUNGEN WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVEN		
7.1 Rechnungsabgrenzung		
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'890'995.40	3'302'969.06
- Immobilien	311'935.35	200'939.00
- Verwaltung	27'812.00	48'359.45
- Anlagen (aufgelaufene Zinsen)	2'551'248.05	3'053'670.61
PASSIVEN		
7.2 Andere Verbindlichkeiten	1'344'015.05	1'410'134.70
- Kreditoren - Verwaltung	800'016.30	888'400.85
- Kreditoren - Immobilien	11'966.85	6'292.20
- Verbindlichkeiten an Sicherheitsfonds	533'756.45	514'223.60
- Verschiedene Kreditoren der Vorsorge	-1'724.55	1'218.05
7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	131'768.04	125'001.95
- Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Immobilien und Verwaltung	128'938.04	122'477.40
- Vorauserhaltene Erträge – Immobilien	2'830.00	2'524.55
BETRIEBSRECHNUNG		
7.4 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Zusätzliche Beiträge Arbeitnehmer	1'269'703.70	1'042'227.35
- Beitragsnachzahlungen - Versicherte ¹⁾	1'269'703.70	1'042'227.35
Zusätzliche Beiträge Arbeitgeber	5'165'958.55	4'826'410.50
- Beitragsnachzahlungen - Arbeitgeber ¹⁾	1'683'096.00	1'381'637.20
- AHV-Überbrückungsrente – Finanzierungsbeteiligung ²⁾	2'748'834.90	2'772'211.80
- Sanierungsbeitrag angeschlossene Institutionen	734'027.65	672'561.50
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	4'264'508.45	3'373'522.82
- Einkäufe beim Eintritt in die Kasse	3'327'738.90	3'046'832.35
- Einkäufe für Beschäftigungsgrad und Kategorienwechsel	404'936.75	82'666.50
- Finanzierung vorzeitige Pensionierung	530'138.00	239'000.00
- Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung IV-Vorschüsse	1'694.80	5'023.97

¹⁾ Gemäss Artikel 30 des Grundreglements wird bei jeder Erhöhung des beitragspflichtigen Gehalts, die im Zusammenhang mit einer Beförderung oder einem Lohnklassenwechsel steht, eine Beitragsnachzahlung erhoben. Dieselbe entspricht der Differenz der Freizügigkeitsleistung vor und nach der Gehaltserhöhung. Bis zum 31.12.2006 entrichtete der Versicherte 40% und der Arbeitgeber 60% dieser Nachzahlungen. Ab dem 1. Januar 2007 bezahlt der Versicherte 43% und der Arbeitgeber 57%.

²⁾ Die vollumfängliche Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente (temporäre Rente) ist am 1. Dezember 2002 in Kraft getreten. Seit dem 1. Januar 2007 wird diese Leistung durch den Versicherten zu 50% und durch den Arbeitgeber zu 50% finanziert. Der Versicherte leistet seinen Anteil mittels einer lebenslänglichen Kürzung seiner Altersrente. Dem Arbeitgeber wird sein Anteil jeweils am Ende des Jahres in Rechnung gestellt.

7.5 Renten – Anpassung an die Teuerung

In Anwendung vom Artikel 36 des GVE, der eine Einfrierung der Renten während fünf Jahren bis zu einem Maximum von 2% pro Jahr und insgesamt 6% vorsieht, wurden die Renten am 1. Januar 2008 nicht angepasst. Da am 1. Januar 2009 diese Voraussetzungen erneut nicht erfüllt wurden, hat der Kassenvorstand an seiner Sitzung vom 15.12.2008 beschlossen im 2009 keinen Teuerungsausgleich vorzunehmen.

7.6 Übrige reglementarische Leistungen

	31.12.2008	31.12.2007
	6'395'559.95	6'366'704.95
- Kinderrenten	883'893.70	809'146.10
- Nicht zurückerstattete IV-Vorschüsse	3'193.00	23'800.35
- AHV-Überbrückungsrente	5'508'473.25	5'533'758.50

7.7 Freizügigkeitsleistungen

13'107'040.85

38'455'211.80

Die markante Zunahme im 2007 konnte mit der am 1. Februar 2007 vorgenommenen Überweisung von Freizügigkeitsleistungen im Betrage von CHF 27'919'866.-- an die Vorsorgekasse des Gesundheitsnetzes Wallis erklärt werden. Die in Kraft getretene Verordnung über die Lohn- und die Sozialbedingungen sowie über die berufliche Vorsorge des Personals der psychiatrischen Institutionen des französischsprachigen Wallis und des Walliser Zentrums für Pneumologie sieht diese Überweisung vor. Die im 2008 vorgenommenen Überweisungen von FZL beliefen sich in der Grössenordnung des Jahres 2006.

7.8 Austrittsleistungen

5'548'230.20

4'898'885.80

- Vorbezüge Wohneigentumsförderung	3'637'274.50	4'203'350.00
wovon Rückzahlungen Hypothekendarlehen	(417'150.00)	(1'570'200.00)
- Vorbezüge in folge Scheidung	1'910'955.70	695'535.80

7.9 Bildung von Deckungskapitalien (Auszug aus dem Bericht der Hewitt Associates SA)

	31.12.2008	31.12.2007	Differenz
Deckungskapital für die Versicherten	1'014'666'000	963'682'000	50'984'000
Deckungskapital für die Rentner	829'360'000	810'416'000	18'944'000
Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	44'238'000	37'256'000	6'982'000
Reserve für die Herabsetzung des technischen Zinssatzes	29'857'000	21'881'000	7'976'000
Bildung von Deckungskapitalien 2008			+ 84'886'000

7.10 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER 26 entsprechend werden die Kosten der Börsengeschäfte getrennt von den Kauf- oder Verkaufspreisen der Titel verbucht. Die Verwaltungskosten der Fonds werden der Kasse nicht separat fakturiert, sind in dem von den Banken publizierten Nettoinventarwert enthalten und dienen als Referenz zur Bewertung der Bilanz.

7.11 Verwaltungsaufwand

	31.12.2008	31.12.2007
	1'390'075.77	1'305'391.66
- Aufwand Personal und Vorstand	870'638.75	842'157.25
- Mieten	55'332.30	61'529.25
- Verwaltungsaufwand		
- Ärztliche Untersuchungen	71'937.95	64'670.00
- Honorare und Kosten für Experten	80'879.80	43'779.50
- Kosten für Rechtsfragen	0.00	-546.10
- Druckkosten und Abonnemente	22'506.60	37'207.25
- Kosten Kontrollstelle	22'000.00	22'000.00
- Portokosten	14'943.30	10'735.80
- Verschiedenes	16'201.85	10'337.98
- Betriebsaufwand		
- Kauf Mobiliar und Material	2'290.44	4'258.65
- Abschreibung der Installationen	124'101.05	107'678.35
- Kosten Maschinen, Programme, Telefon	109'121.40	98'478.90
- Debitorenverluste	122.33	3'104.83

8. AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Die kantonale Aufsichtsbehörde der beruflichen Vorsorgeinstitutionen hat am 3. April 2009 von der Jahresrechnung und des Jahresberichtes 2007 Kenntnis genommen und bestätigte die Richtigkeit der Buchführung und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Reglemente im Bereich der Anlagen und der Verwaltung. Sie verlangt über den beim Kantonsgericht hängigen Rekurs betreffend die im 2007 durchgeführte Teilliquidation orientiert zu werden (Punkt 9.2 Anhang des Jahresberichts 2007).

9. WEITERE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

9.1. Unterdeckung / Erläuterungen der getroffenen Massnahmen

Wir erinnern daran, dass die VPSW vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen kann, da der Kanton gemäss Artikel 7 des GVE die Garantie für die Ausrichtung der reglementarischen Verpflichtungen übernimmt. Im Sinne von Artikel 44 BW2 besteht somit für die Kasse keine Unterdeckung. Ungeachtet dieser Garantie waren Massnahmen zur Verstärkung der finanziellen Lage der Kasse notwendig, da sich das demographische Verhältnis zwischen Aktiven und Rentnern zunehmend verschlechtert und die Kasse schwierigen Börsenjahren ausgesetzt ist. Aus diesem Grunde hat das kantonale Parlament im Oktober 2006 Massnahmen ergriffen, die im GVE enthalten sind, damit bis zum 31.12.2009 ein Deckungsgrad von 80% erreicht wird. Es handelt sich vor allem um eine erste Aufkapitalisierung der Kasse im Betrage von 264 Millionen Franken, die Erhöhung des ordentlichen Rücktrittsalters gewisser Versichertenkategorien um zwei Jahre sowie die Einfrierung der Renten während fünf Jahren. Als Kompensation der Aufkapitalisierung wurde der Beitragssatz des Staates Wallis um 1.5% herabgesetzt. Im Zusammenhang mit der für den 1. Januar 2010 vorgesehenen Fusion der VPSW mit der Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kantons Wallis (RVKL) hat der Staatsrat einen Entwurf für eine zusätzliche Aufkapitalisierung vorgelegt, damit gemäss Artikel 10 des GVE die Zielsetzung eines Deckungsgrades von 80% erreicht werden kann. Angesichts der ungünstigen Entwicklung der Finanzmärkte wurde der erforderliche Gesamtbetrag beider Kassen auf 570 Millionen Franken beziffert. Während der Verfassung dieses Berichts hat der Grosse Rat in einer ersten Debatte den Vorschlag der Regierung akzeptiert, wonach die Zielsetzung eines Deckungsgrades von 80% bis ins Jahr 2012 verlängert wird. Die zweite Debatte wird in Bezug auf die Umsetzung der Massnahmen und deren Auswirkungen auf die langfristige Entwicklung der finanziellen Lage der Kasse entscheidend sein.

9.2. Teilliquidation

Keine

9.3 Verpfändung der Aktiven

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz waren keine Aktiven der Kasse verpfändet.

9.4 Solidarhaftung und Bürgschaften

Keine

9.5 Laufende Rechtsverfahren

Der Rechtsstreit zwischen der Kasse und dem Arbeitgeber (Staat Wallis) betreffend die am 31. Januar 2007 vorgenommene Teilliquidation wurde ans kantonale Versicherungsgericht weitergeleitet (Punkt 9.2 Anhang des Jahresberichts 2007).

9.6 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögenstransaktionen

Keine

10. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Ereignisse aufgetreten, welche zu einer Änderung der Bilanz oder Erfolgsrechnung Anlass geben.

EXPERTENBERICHT

Schlussfolgerung zur technischen Bilanz und Kommentare zur Situation der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (CPPEV) per 31.12.2008

Aufgrund der katastrophalen Situation auf den Finanzmärkten haben die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen im Jahr 2008 eine sehr schlechte Performance auf dem Vermögensertrag erzielt. Leider ist auch die Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis davon betroffen und so beträgt die Performance des Jahres 2008 -17.97 %. Angesichts dieser Tatsache verzeichnet die Kasse einen erheblichen technischen Verlust, der zu einer Erhöhung versicherungstechnischen Fehlbetrags um CHF 326'643'000 und zu einem Rückgang des Deckungsgrades um 16.0 Punkte führt. Per 31.12.2008 beträgt der versicherungstechnische Fehlbetrag CHF 778'075'000 und der Deckungsgrad 59.4 %.

Auch die weiteren Vermögenswerte zeigen auf, dass sich die finanzielle Lage im 2008 verschlechtert hat.

Positiv ist, dass sich das demographische Verhältnis sowie das Verhältnis "Beiträge : ausbezahlte Renten" im Jahr 2008 ganz leicht verbessert haben.

Der vom Kantonsrat im Hinblick auf die Fusion der VPSW und der RVKL ernannte Steuerungs-ausschuss hat seine Arbeit im 2008 aufgenommen und wird diese im 2009 weiterführen, damit die Fusion der beiden staatlichen Kassen des Wallis auf den 1. Januar 2010 erfolgen kann.

Wir danken den Verantwortlichen der Kasse für das Vertrauen, das sie uns erweisen, und stehen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Hewitt Associates SA



Der verantwortliche Experte: Francis Bourquin
Neuchâtel, 12.März 2009

BERICHT ÜBER DIE ERWEITERUNGS- MÖGLICHKEITEN DER ANLAGEN

CONINCO  ADVISORY SA
Explorers in finance

Vorsorgekasse für das Personal
des Staates Wallis (VPSW)
Herr Daniel Lambiel
Case postale 478
1951 Sion

Vevey, den 27. Februar 2009

Konformitätszertifikat gemäss den gesetzlichen Verfügungen

Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 59 BVV2 / Art. 71 BVG, 1. Absatz

« Funds of Hedge Funds », Rohstoffe und Fremdwährungen

Wir haben die Konformität des Artikels 59 der BVV2 « Erweiterung der Anlagemöglichkeiten » sowie insbesondere des Artikels 50 der BVV2 « Sicherheit und Risikoverteilung » untersucht. Aufgrund dieser Prüfung haben wir das vorliegende Konformitätszertifikat erstellt. Letzteres basiert sich auf den Daten des Geschäftsberichtes 2008 und beruht sich auf einer Risikokontrolle gemäss einer AAO-Berechnung (Asset / Asset Optimization).

Für das Geschäftsjahr 2008 liegt die über 12 Monate berechnete Volatilität für eine strategische Allokation mit 7% Funds of Hedge Funds und 3% Rohstoffen bei 10,65% im Vergleich zu 10,61% für eine Allokation ohne Funds of Hedge Funds und ohne Rohstoffe. Obwohl die Volatilität der strategischen Allokation per 31. Dezember 2008 leicht höher liegt, ermöglicht die ebenfalls höhere Erwartungsrendite dieser strategischen Allokation eine mittel- bis langfristige Deckung dieses Risikos.

Unsere Berechnungen wurden anhand einer Methode erstellt, die ein zuverlässiges und dauerhaftes Resultat ermöglicht. Dieses Modell wird für alle unsere Kunden angewandt, welche dieselben Vorgaben und Informationselemente aufweisen.

Wir sind der Ansicht, dass unsere Berechnungen eine objektive Grundlage bieten, damit sich der Stiftungsrat bezüglich der erwarteten Anlagerisiken eine Meinung bilden kann.

In Anbetracht des von uns berechneten Risikoprofils, können wir im Falle einer markanten Abweichung davon nicht haftbar gemacht werden, dies insbesondere bei einer unangebrachten Wahl der Verwalter im Bereich der Fund of Hedge Funds, Rohstoffe oder Fremdwährungen. Falls bezüglich des Risikoprofils der Verwalterverteilung Abweichungen festgestellt würden, wäre dies in unserem Jahresbericht an die Verwaltungsorgane vermerkt.

Wir bestätigen, dass bei einer Zuteilung an Verwalter, welche dem berechneten Risikoprofil entsprechen, eine strategische Zuteilung mittels Funds of Hedge Funds, Rohstoffen und Fremdwährungen in den oben erwähnten Proportionen anwendbar bleibt.



Olivier Ferrari
Präsident



Adrien Koehli
Prokurist

BERICHT ÜBER DIE BERECHNUNG DER PERFORMANCE

Vorsorgekasse für das Personal
des Staates Wallis (VPSW)
Herr Daniel Lambiel
Case postale 478
1951 Sion

Vevey, den 27. Februar 2009

Performancezertifikat

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrats

In unserer Funktion als institutioneller Berater haben wir die jährliche Performance der VPSW für das Geschäftsjahr bewertet, das vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 läuft. Das Ergebnis beträgt:

-17,93%

Die Verantwortung für die Erstellung des Jahresberichts sowie der Referenzdaten, die wir benutzt haben, obliegt dem Stiftungsrat der VPSW.

Unsere Berechnungen wurden anhand einer Methode erstellt, die ein zuverlässiges und dauerhaftes Resultat ermöglicht. Dieses Modell wird für alle unsere Kunden angewandt, welche dieselben Vorgaben und Informationselemente aufweisen.

Wir sind der Ansicht, dass unsere Berechnungen eine objektive Grundlage bieten, damit sich der Stiftungsrat bezüglich des Anlageresultats eine Meinung bilden kann.

Wir garantieren unsere vollständige Unabhängigkeit gegenüber den verschiedenen Organen oder Gesellschaften, welche mit der VPSW in Verbindung sind.

Mit freundlichen Grüssen.



Olivier Ferrari
Präsident



Adrien Koehli
Prokurist

BERICHT DER KONTROLLSTELLE



Présidence
Inspection cantonale des finances

Präsidium
Kantonales Finanzinspektorat

BERICHT DER KONTROLLSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

An den Vorstand der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW),

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 18 bis 40), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW) für das am 31.12.2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wir weisen zudem darauf hin, dass ein detaillierter Bericht verfasst und zuhänden des Präsidenten und der Direktion der Kasse, des Staatsrates und der Präsidenten der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates in Anwendung von Art. 50 des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons (FHG) hinterlegt wird. Dieses Gesetz regelt die Tätigkeit des kantonalen Finanzinspektorates. Ein Exemplar unseres detaillierten Berichtes wird ebenfalls an die kantonale Aufsichtsbehörde der Vorsorgeeinrichtungen weitergeleitet, die dem Verwaltungs- und Rechtsdienst des Departements für Sicherheit, Sozialwesen und Integration (DSSI) angegliedert ist.

Sitten, den 14. Mai 2009

Der Dienstchef

Christian Melly

(zugelassener Revisionsexperte)

Der Mandatsleiter

Blaise Rey

(zugelassener Revisionsexperte)